



y Branchenreport

- Wirtschaftszweig 10.1 Schlachten und Fleischverarbeitung -

Dresden, den 03. August 2010



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Eckdaten der Befragung

Faxantwort: 0228 / 98 57 9 - 79

BRANCHENSTUDIE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT SACHSEN

Allgemeine Angaben

1. Kontakt

Firma _____

Interviewpartner _____

Funktion _____

Telefonnummer _____

Email _____

2. Ist Ihr Unternehmen eigenständig oder konzernzugehörig?

eigenständig konzernzugehörig

Wenn konzernzugehörig, Sitz der Muttergesellschaft:

Sachsen

Deutschland (anderes Bundesland)

Ausland

3. Welche Hauptprodukte stellen Sie her? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> Alkoholische Getränke	<input type="checkbox"/> Backwaren
<input type="checkbox"/> Dauerbackwaren	<input type="checkbox"/> Erfrischungsgetränke
<input type="checkbox"/> Fleisch	<input type="checkbox"/> Wurstwaren
<input type="checkbox"/> Geflügelprodukte	<input type="checkbox"/> Eier
<input type="checkbox"/> Kaffee / Tee	<input type="checkbox"/> Milch / Milcherzeugnisse
<input type="checkbox"/> Mehl / Stärke	<input type="checkbox"/> Nahrungsmittel / Würzen / Soßen
<input type="checkbox"/> Obst / Gemüse	<input type="checkbox"/> Öle / Fette
<input type="checkbox"/> Süßwaren	<input type="checkbox"/> Tiefkühlkost
<input type="checkbox"/> Konserven	
<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ (bitte angeben)	

4. Wie viele Mitarbeiter sind bei Ihnen derzeit beschäftigt?

y Befragungszeitraum

y 01. April 2010 – 31. Mai 2010

y Rücklaufquote I: ~ 30%

y 428 versendete Fragebögen

y Insgesamt konnten 114 Unternehmen den sechs Leitbranchen zugeordnet werden

y davon 43 Unternehmen < 20 MA

y Rücklaufquote II: ~ 26 %

y 81 ausgefüllte Fragebögen von 313 relevanten Unternehmen

y Die Rücklaufquote II bezieht sich auf die für Sachsen relevante Gruppe der statistisch erfassten Unternehmen (> 20 MA)

y Rücklaufquote Schlachten und Fleischwarenbranche : ~ 31 %

y 34 ausgefüllte Fragebögen von 88 relevanten Unternehmen

y davon 7 Unternehmen < 20 MA



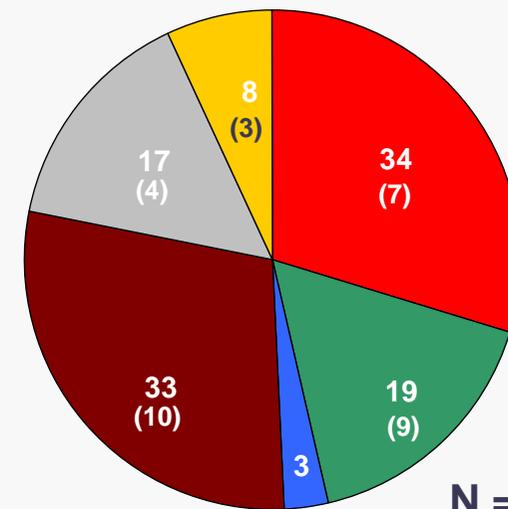
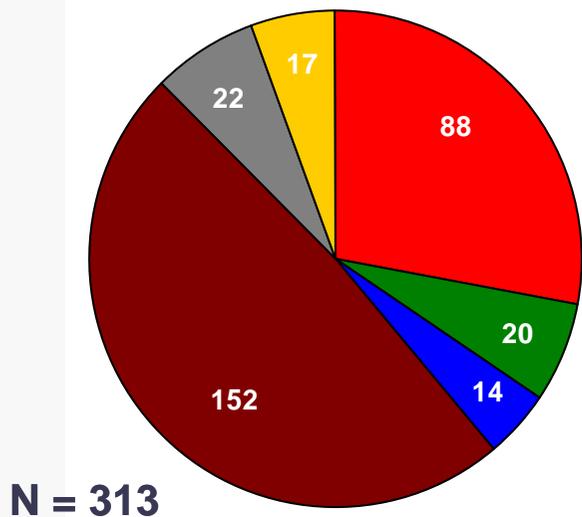
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Rücklaufquote

- y Im Jahr 2009 wurden in der Fleischwarenbranche 88 Unternehmen statistisch erfasst. 34 Unternehmen nahmen an der Umfrage teil (davon 7 Unternehmen < 20 MA). Alle Befragten Unternehmen werden statistisch in der Unterklasse 10.13 Fleischverarbeitung erfasst. Die Beteiligungsquote lag bei ~ 31% (mit 27 Unternehmen gerechnet)
- y Aus der Vergleichsgruppe nahmen 19 Unternehmen an der Befragung teil, davon 2 Unternehmen < 20 Mitarbeiter

Branchenverteilung der statistisch erfassten sächsischen Unternehmen in den Leitbranchen

Branchenverteilung der befragten sächsischen Unternehmen in den Leitbranchen



- | | |
|---|-----------------------------------|
| 10.1 Schlachten und Fleischverarbeitung | 10.3 Obst- und Gemüseverarbeitung |
| 10.5 Milchverarbeitung | 10.7 Back- und Teigwaren |
| 10.8 Sonstige Nahrungsmittel | 11.05 Bierherstellung |

(Anteil Unternehmen < 20 MA)



y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y BranchenKennziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Branche in Kürze



- y Der Gesamtumsatz der Branche ist leicht rückläufig im Vergleich zu 2008 (- 1,7%). Die Umsatzerwartungen der Befragten für 2010 und 2011 sind verhalten. Ein Viertel der Befragten erzielte keinen Jahresüberschuss. Die Geschäftserwartungen der Branche für die nächsten beiden Jahre sind deutlich negativ
- y Hervorzuheben ist der stark angestiegene Auslandumsatzes (+ 47%), jedoch verharrt die Exportquote von 7,1% (VJ 4,8%) immer noch auf niedrigem Niveau. Lediglich 24% der Befragten weisen Exporte aus. Zentrale Hemmnisse sind die hohen Kosten / zu geringen Erlösaussichten und fehlende Kontakte. Die Anzahl der Betriebe und Beschäftigte ist leicht gestiegen (+ 1,2% und + 2,4%). Die Branche ist stark klein- bis mittelständisch strukturiert (Anteil KMU 99%). Der Anteil der Handwerksbetriebe liegt bei 83% (VJ 85%) und ist hauptsächlich im WZ 10.13 angesiedelt. Das Hauptvertriebsgebiet ist Sachsen. Der Pro-Kopf Verbrauch für Fleischwaren stagniert bzw. ist leicht rückläufig. Gleichzeitig hat sich der Verbrauch zwischen den verschiedenen Fleischarten verschoben
- y Etwa drei Viertel der befragten Unternehmen bietet Ausbildungsplätze an, jedoch lediglich die Hälfte konnte diese vollständig besetzen. In der Beurteilung der Standortfaktoren spielt die Verfügbarkeit von Fachkräften für die sächsischen Teilnehmer die größte Bedeutung wird allerdings eher negativ bewertet in der Erfüllung
- y Zwei Drittel der Befragten investieren in Rationalisierung und Erweiterung, jedoch bewegen sich die Summen mehrheitlich unter 1 Mio. € Eigenfinanzierung und Banken nehmen die größte Bedeutung für die Befragten ein. Öffentliche Mittel rangieren auf dem dritten Platz. Die angebotenen Förderprogramme sind den Teilnehmern bekannt bzw. werden von diesen auch genutzt. Das SMUL und die Handwerkskammern bzw. Innungen dienen hauptsächlich als Informationsgeber für Fördermöglichkeiten
- y Kooperationen gehen rund ein Drittel der Befragten ein vor allem zu den Themen Einkauf / Beschaffungsmanagement und Produktion. Forschung & Entwicklung ist, wie in der gesamten Ernährungsbranche unterrepräsentiert sowohl in Bezug auf das Betreiben einer eigenen Einheit als auch in Bezug auf die Ausgaben und Kooperationsbemühungen auf diesem Feld
- y Interesse an Gemeinschaftsmarketing ist vorhanden, jedoch kennen lediglich die Hälfte der Befragten das QZ und die Werbelinie. Hausmessen sind das beliebteste Instrument für das Gemeinschaftsmarketing. Das Interesse an einer Regionalmarke ist relativ groß (ca. 60%)





y Branchenreport
y Branche in Kürze
y Branchenbeschreibung
y Marktsituation
y Marktstruktur / -qualität
y Wettbewerbssituation
y BranchenKennziffern
y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
y SWOT-Analyse



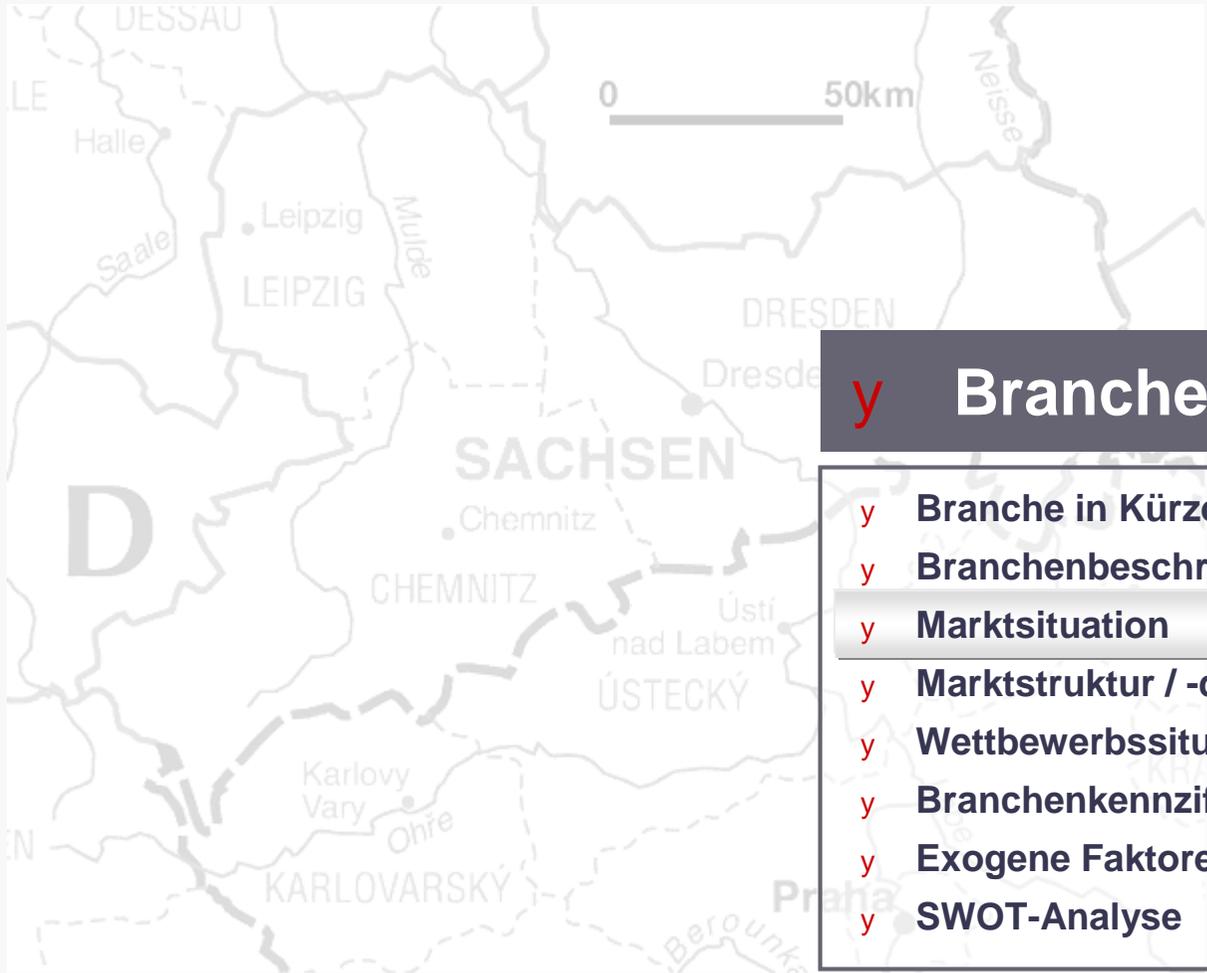
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Branchenbeschreibung – Branchendefinition

- y Statistisch gesehen zählt der Wirtschaftszweig 10.1 Schlachten und Fleischverarbeitung zum „Verarbeitenden Gewerbe“. Die Branche untergliedert sich in handwerkliche Unternehmen – das Fleischerhandwerk – und Industrieunternehmen, die Fleisch verarbeiten
- y Der WZ 10.1 ist unterteilt Teilbranchen 10.11 Schlachten (ohne Schlachten von Geflügel), 10.12 Schlachten von Geflügel und 10.13 Fleischverarbeitung
- y Der Zweig 10.11 Schlachten (ohne Schlachten von Geflügel) subsumiert Schlachthäuser, in denen geschlachtet sowie Fleisch zugerichtet und verpackt wird (Rinder, Schweine, Lämmer, Hammel, Kamele usw.)
- y Die Kategorie 10.12 Schlachten von Geflügel umfasst entsprechend Schlachthäuser, in denen Geflügel geschlachtet, zugerichtet und verpackt wird
- y Im Zweig 10.13 Fleischverarbeitung werden Unternehmen erfasst, die getrocknetes, gesalzenes oder geräuchertes Fleisch herstellen
- y Wichtige Dienstleistungen des Fleischerhandwerks bzw. Fleischerfachgeschäfts sind der Party- / Plattenservice, die Lieferung an Großverbraucher und der mobile Verkauf

Quelle: Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes





y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y **Marktsituation**
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y Branchenkenziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse



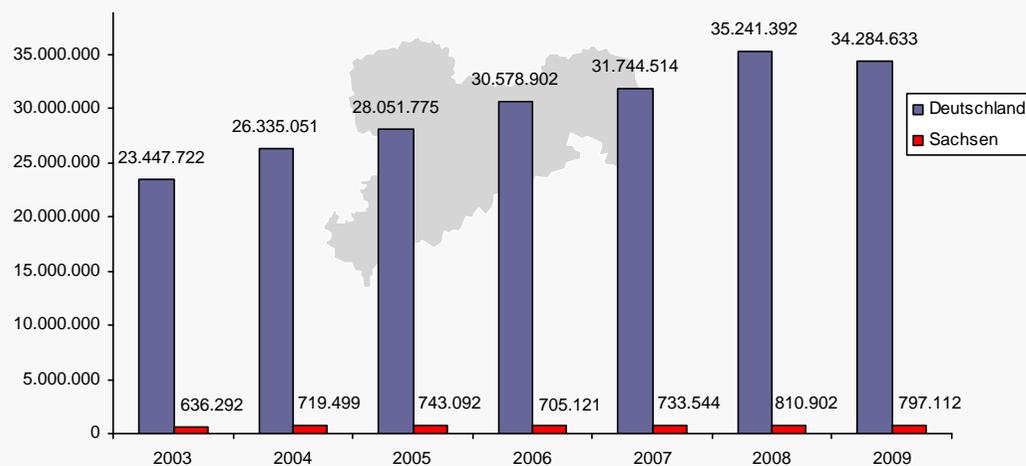
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Marktvolumen



- y Der Gesamtumsatz ist leicht rückläufig - 1,7%
- y Der Auslandsumsatzes ist stark gestiegen um + 47%
- y Die Anzahl der Betriebe und Beschäftigten ist leicht gestiegen (+ 1,2% und + 2,4%)
- y Das Hauptvertriebsgebiet ist Sachsen
- y Die Exportquote ist auf 7,1% angestiegen (VJ 4,8%)
- y Der Anteil der Handwerksbetriebe liegt bei 83% (VJ 85%) und ist hauptsächlich im WZ 10.13 angesiedelt

Umsatzentwicklung der Branche 10.1 Schlachten und Fleischverarbeitung bis 2009 (in Tsd. €)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010 (ohne Tabakverarbeitung)

Die Schlachten und Fleischwarenbranche Sachsens im Überblick¹

Konjunktorentwicklung		Veränderung ggü. 2008
Umsatz	797 Mio. €	- 1,7%
Inlandsumsatz	740 Mio. €	- 4,2%
Auslandsumsatz	57 Mio. €	+ 47%
Auslandsanteil Umsatz	7,1 %	+ 2,3%
Betriebe	88	+ 1,2%
Beschäftigte	3.827	+ 2,4%
Anteil KMU's	99%	+/- 0
Anteil Handwerk	83%	- 2%

¹Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010

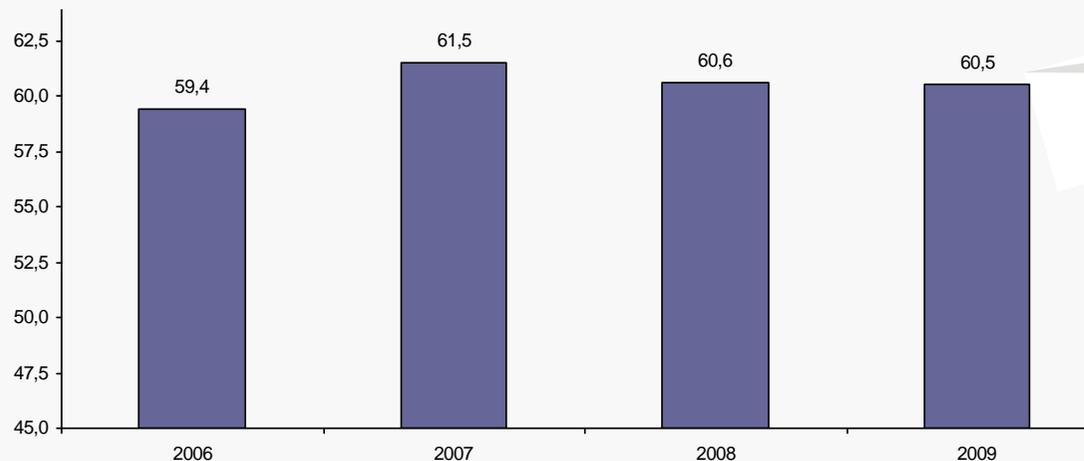


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Einkaufsmengen privater Haushalte

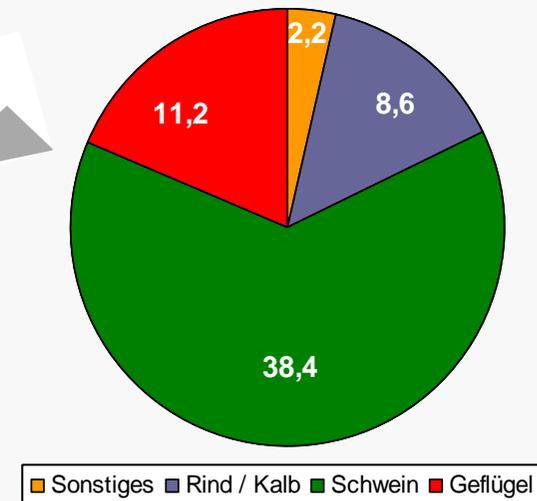
- y Der Pro-Kopf-Verbrauch von Fleischwaren in Deutschland lag für das Jahr 2009 bei 60,5 kg und damit lediglich 100g unter dem Vorjahresniveau. Damit ist der Fleischverbrauch seit dem Ende der BSE-Krise Anfang des Jahrtausends recht stabil geblieben. Der Verbrauch zwischen den verschiedenen Fleischarten hat sich im Zeitablauf verschoben (Substitution von Rind und Schwein durch Geflügel nicht zuletzt aufgrund der Preise bzw. des „gesünderen“ Images von Geflügel)
- y Die Betrachtung des Pro-Kopf-Verbrauchs nach Tierarten zeigt, dass zwei Drittel aller Fleischprodukte aus Schweinefleisch hergestellt werden (38,4 kg 2009), gefolgt von Geflügel (11,2 kg) und Rind- bzw. Kalbsfleisch (8,6 kg). Die restlichen 2,2 kg verteilen sich auf sonstige Fleischherzeugnisse wie z.B. Innereien oder andere Tiere wie z.B. Lammfleisch

Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt 2009, AMI 2010

Verteilung nach Fleischarten in kg Jahr 2009*



Quelle: Deutscher-Fleischer Verband 2010
*Verzehrmenge nach Abzug der Knochen, Tiernahrung, industrieller Verwertung und Verluste

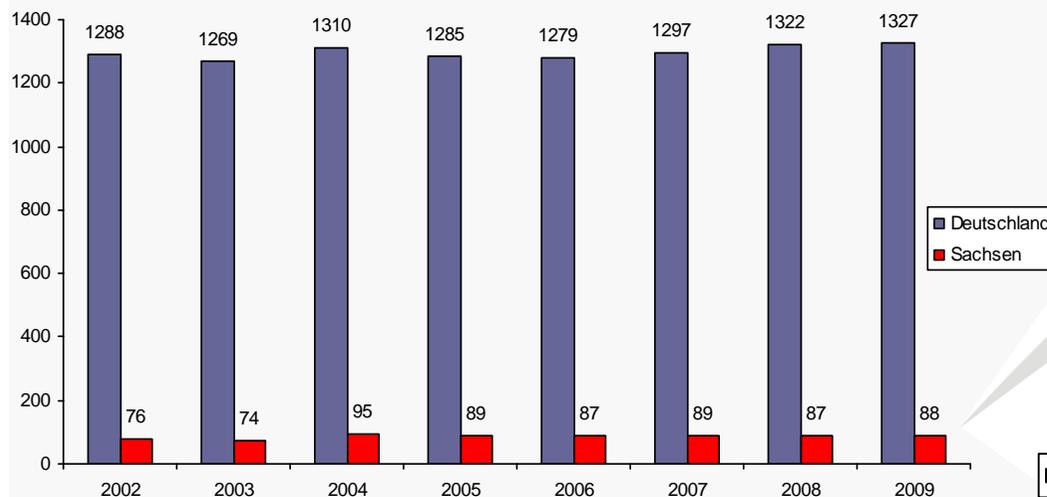


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

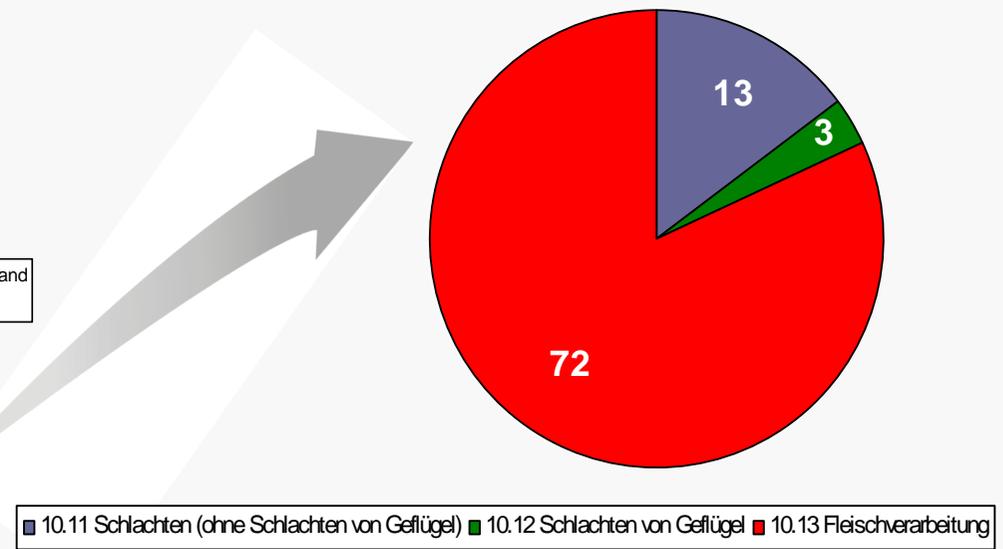
Marktsituation – Anzahl Betriebe

- y Die Anzahl der Betriebe in Sachsen im WZ 10.1 stagniert in der 5-Jahresbetrachtung. Im Vergleich zu 2008 wuchs die Anzahl um 1,2 % auf insgesamt 88 Unternehmen
- y 82% der Unternehmen zählen zur Unterklasse 10.13 Fleischverarbeitung. Die Anzahl dieser Betriebe sank im Vergleich zum Vorjahr um - 7,7% und setzt damit den negativen Trend fort. Von den 72 erfassten Unternehmen zählen wiederum 64 oder ca. 89% zum Handwerk. Bezogen auf den Umsatz erwirtschaften die 8 nicht zum Handwerk zählenden Unternehmen rund 35%
- y Der Anteil der sächsischen Unternehmen im WZ 10.1 an der gesamten Branche liegt bei 6,6% (2008). Die Gesamtbranche verzeichnete ein minimales Wachstum von 0,38%

Anzahl Betriebe Deutschland und Sachsen im WZ 10.1



Verteilung der Betriebe im WZ 10.1 in Sachsen nach Unterklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010, Statistisches Bundesamt 2009



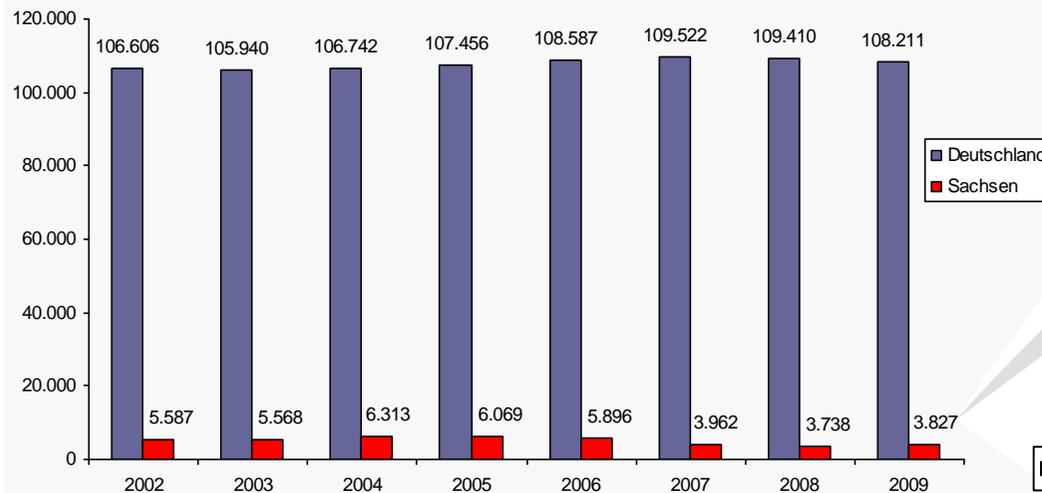
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Anzahl Beschäftigte I

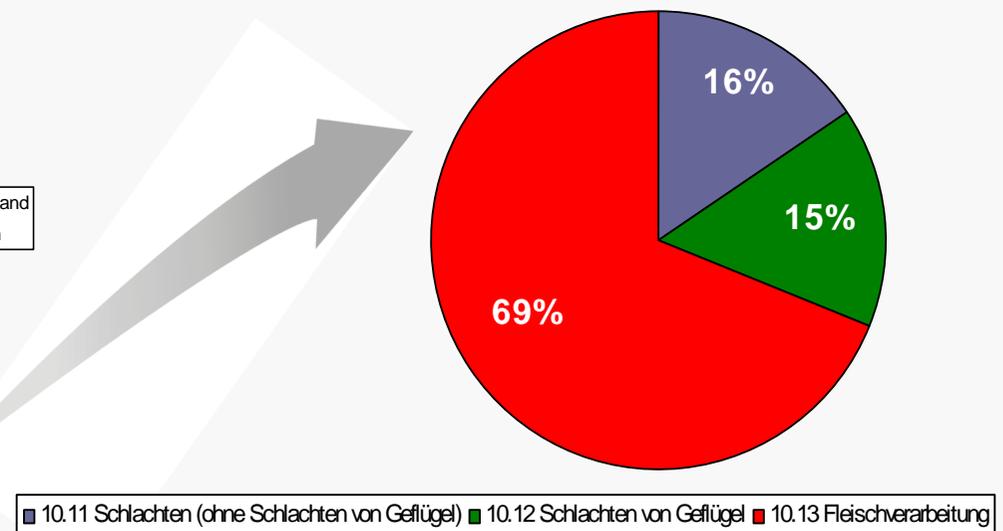


- y Die Anzahl der Beschäftigten im WZ 10.1 in Sachsen ist im Vergleich zu 2008 um 2,4% gestiegen. Der Anteil der sächsischen Unternehmen an der gesamten Branche betrug im Jahr 2009 lediglich 3,5%
- y Die Gesamtbranche verzeichnete hingegen in 2009 ein Minus von - 1,1%
- y Die Betrachtung der Beschäftigten je Unterklassen zeigt, dass 69% aller Beschäftigten in der Klasse 10.13 Fleischverarbeitung erfasst werden. Diese Unterklasse erwirtschaftet rund 50% des Umsatzes der gesamten Teilbranche
- y Die verbleibenden 31% der Beschäftigten verteilen sich zu nahezu gleichen Anteilen auf die beiden Unterklassen 10.11 Schlachten (ohne Geflügel) und 10.12 Schlachten von Geflügel

Anzahl Beschäftigte
Deutschland und Sachsen im WZ 10.1



Verteilung der Beschäftigten im WZ 10.1
in Sachsen nach Unterklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010, Statistisches Bundesamt 2009

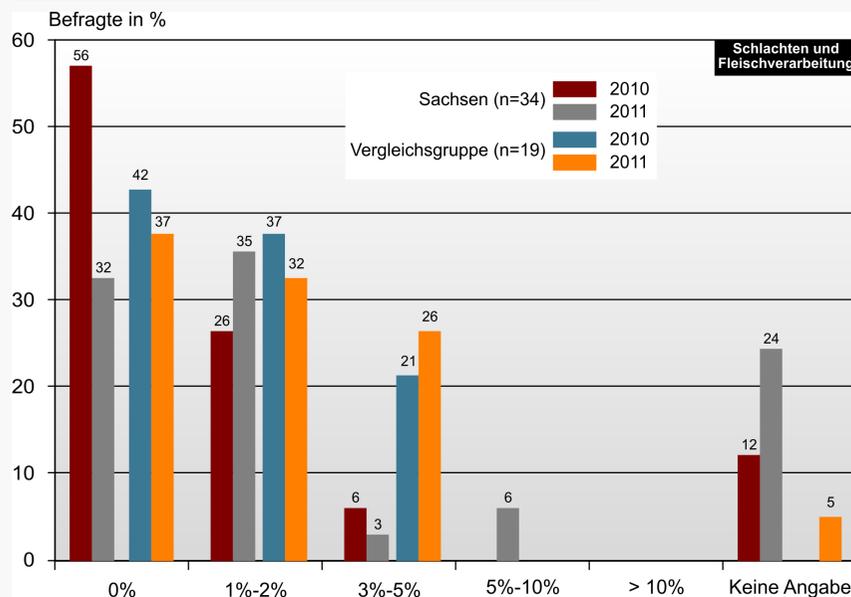


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

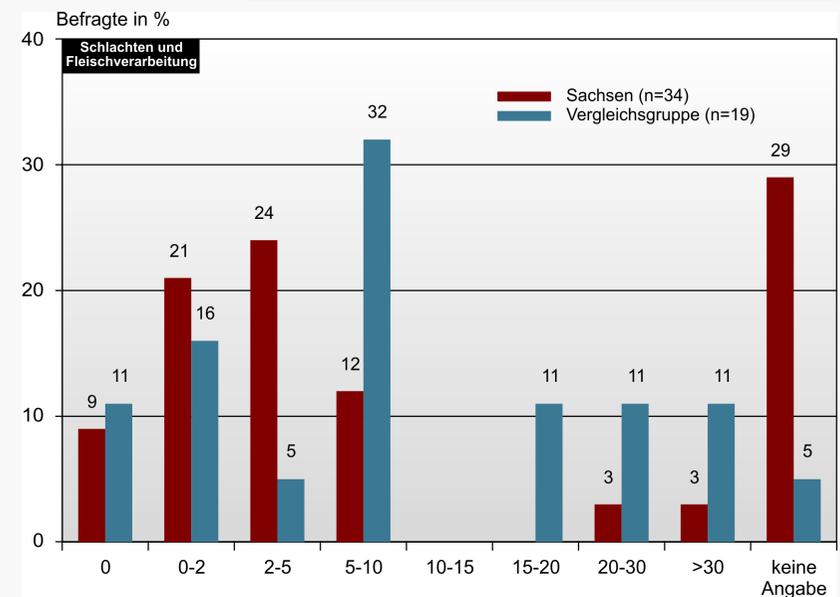
Marktsituation – Anzahl Beschäftigte II

- y Die Erwartungen der Befragungsteilnehmer in Bezug auf das prognostizierte Mitarbeiterwachstum (in %) sind verhalten optimistisch. Rund ein Drittel der Befragten in Sachsen rechnet für 2010 mit einem Wachstum der Belegschaft mehrheitlich zwischen 1-2% bzw. 3-5%. Für 2011 wagen weniger Teilnehmer eine Prognose zu treffen. Die Vergleichsgruppe blickt ähnlich in die Zukunft zeigt sich aber konsistenter in der Prognosen für 2011
- y Absolut erwarten etwas mehr als die Hälfte der Befragten in Sachsen und der Vergleichsgruppe einen Bedarf an qualifiziertem Personal / Fachkräften zwischen > 0 bis 10 Mitarbeitern

Erwartung Mitarbeiterwachstum



Mitarbeiterbedarf absolut

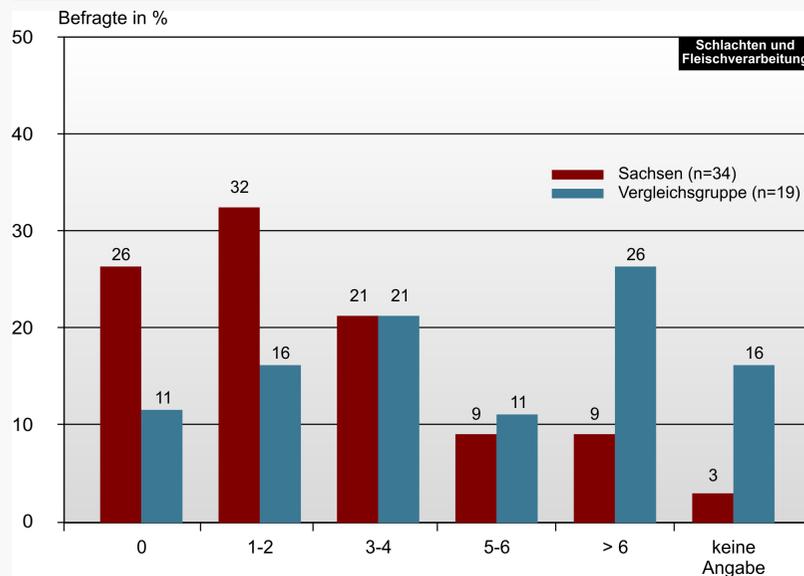


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Angebot Ausbildungsplätze

- y In Sachsen bietet rund ein Viertel aller Befragten aus der Teilbranche 10.1 keine Ausbildungsplätze an. Von den verbleibenden Unternehmen konnten N = 12 die angebotenen Ausbildungsplätze nicht vollständig besetzen
- y 50% der Befragten in Sachsen bieten Ausbildungsplätze an mehrheitlich zwischen 1-2 und 3-4
- y Die Ergebnisse der Vergleichsgruppe fallen quantitativ höher aus, was vor allem mit den tendenziell größeren Betriebsstrukturen zusammenhängt. Die stärkste Ausprägung mit 26% aller Befragten der Vergleichsgruppe liegt im Bereich > 6 Ausbildungsplätze

Ausbildungsangebot

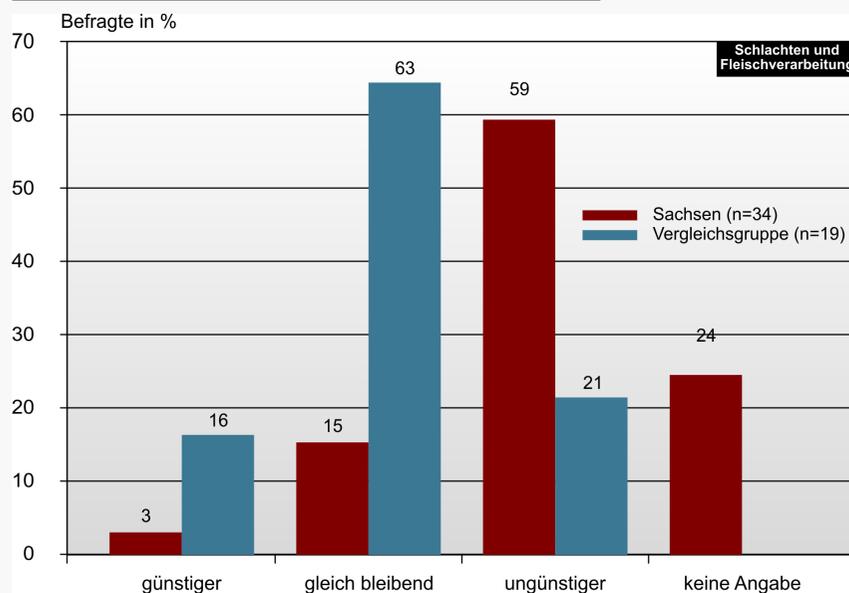


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Geschäftserwartung

- y Die Befragten der Teilbranche 10.1 erwarten in den nächsten 2 Jahren mehrheitlich (59%) einen ungünstigeren Geschäftsverlauf. 24% machten keine Angaben was als Zeichen für Ungewissheit gedeutet werden kann. 15% der Befragten haben gleich bleibende Geschäftserwartungen und lediglich 3% rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung. Die Ergebnisse der Teilbranche 10.1 weichen somit deutlich von den Ergebnissen der gesamten sächsischen Befragungsgruppe ab
- y Die Vergleichsgruppe der Teilbranche 10.1 beurteilt die Geschäftserwartungen abweichend von den sächsischen Teilnehmern. So rechnen zwei Drittel mit gleich bleibenden Verhältnissen, während 16% mit günstigeren und 21% mit ungünstigeren Erwartungen auf die nächsten beiden Jahre blicken

Geschäftserwartung



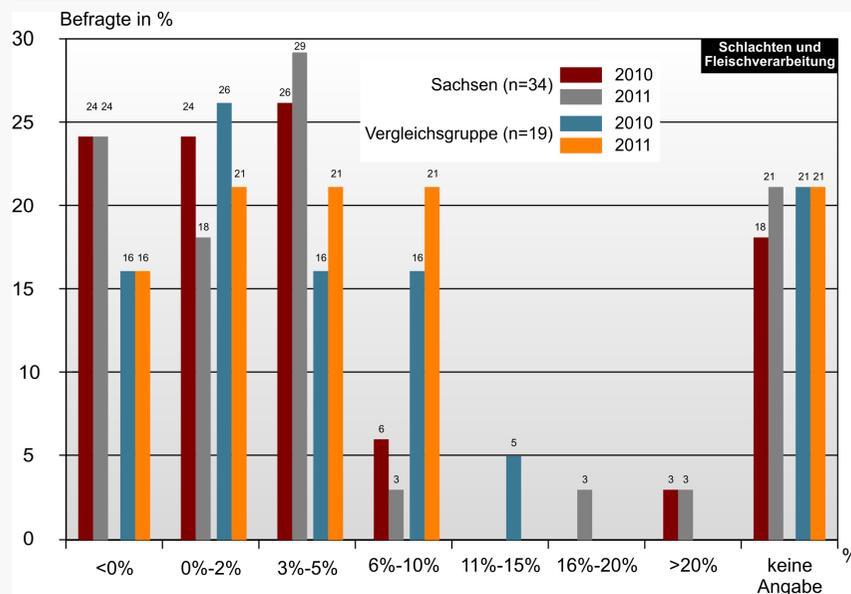
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Umsatzerwartung und Jahresüberschuss

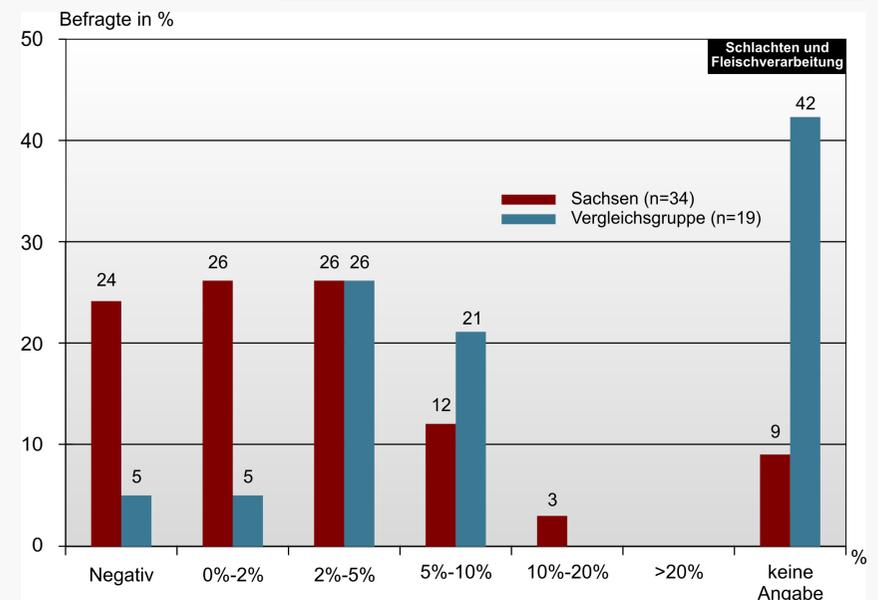


- y Etwa die Hälfte der Befragten in Sachsen erwartet für 2010 und 2011 ein Umsatzwachstum zwischen >0-2% und 3-5%. Für 2011 zeigen sich die Befragten in ihrer Einschätzung etwas positiver was zunächst im Widerspruch zu den Geschäftserwartungen für 2011 und 2012 steht. Zwar erwarten 59% der Befragten ungünstigere Bedingungen, jedoch muss dies nicht zwangsläufig einen negativen Effekt auf den erwarteten Umsatz nach sich ziehen. Kostensteigerungen aufgrund von Rohstoff- und Energiepreiserhöhungen, ein verstärkter Wettbewerb oder auch ein verschärfter Wettbewerb um Nachwuchskräfte können Ursachen für die pessimistische Stimmung innerhalb der Branche sein
- y Die Vergleichsgruppe zeigt sich ähnlich in der Einschätzung des Umsatzwachstums. Auffällig ist die relativ starke Ausprägung im Bereich 6-10% die für 2010 von 16% und für 2011 sogar von 21% der Befragten erwartet wird
- y 24% der sächsischen Befragungsteilnehmer konnten keinen Jahresüberschuss erzielen. Aus der Vergleichsgruppe meldeten lediglich 5% keinen Überschuss erwirtschaftet zu haben. Die starke Ausprägung bei 2 – 5% des Umsatzes in beiden Gruppen korrespondiert mit dem Durchschnitt der deutschen Ernährungsindustrie

Umsatzerwartung



Jahresüberschuss



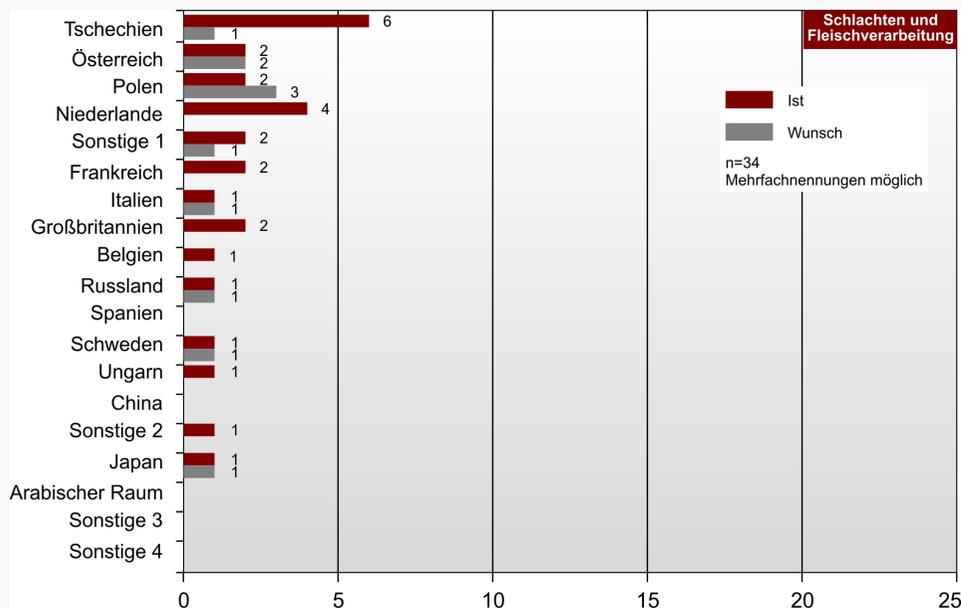
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Export

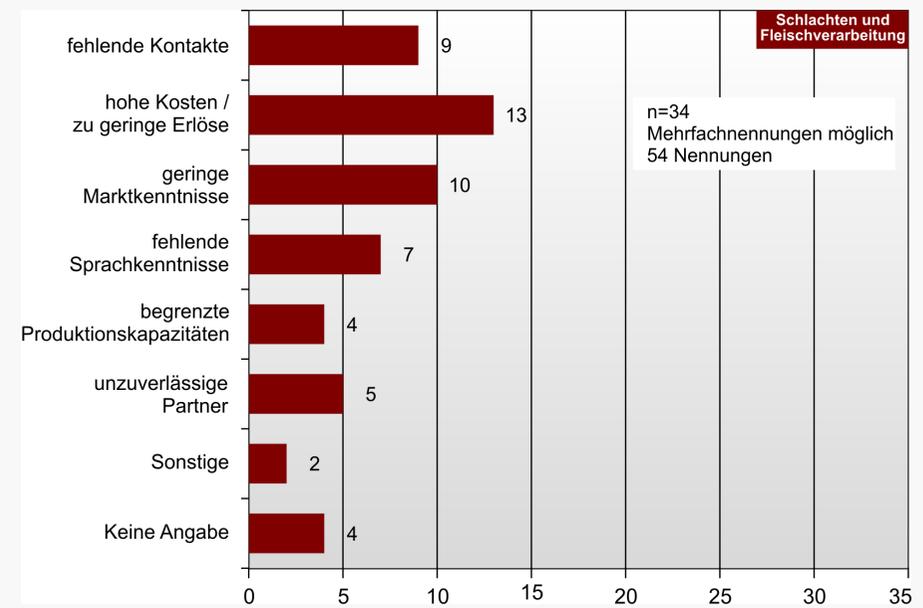


- y 56% der Befragten in Sachsen weisen keinen Export, 24% machten keine Angaben. Lediglich 20 % der Teilnehmer exportieren demnach einen Teil der Waren. Im Gegensatz dazu weisen rund die Hälfte aller Befragten über alle Branchen einen Exportanteil am Gesamtumsatz aus, mehrheitlich zwischen >0 und 2%
- y Die Exportquote im WZ 10.1 lag in 2009 bei 7,1% (2008: 4,8%) und damit über der durchschnittlichen Exportquote der Ernährungswirtschaft in Sachsen (2008: 6,6%). Der Bundesdurchschnitt der Gesamtbranche lag in 2008 bei 16,6%
- y Zentrale Exporthemmnisse sind die hohen Kosten / zu geringen Erlöse, geringe Marktkenntnisse und fehlende Kontakte. Die Priorität der Befragten die exportieren liegt auf den Ländern Tschechien und Niederlande

Priorität Exportländer



Exporthemmnisse



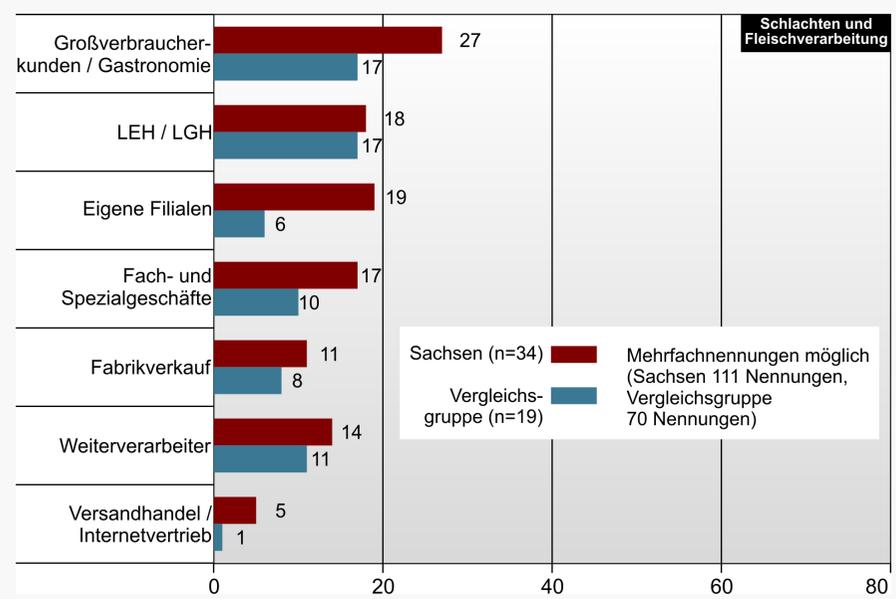
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktsituation – Vertriebskanäle / Vertriebsgebiet

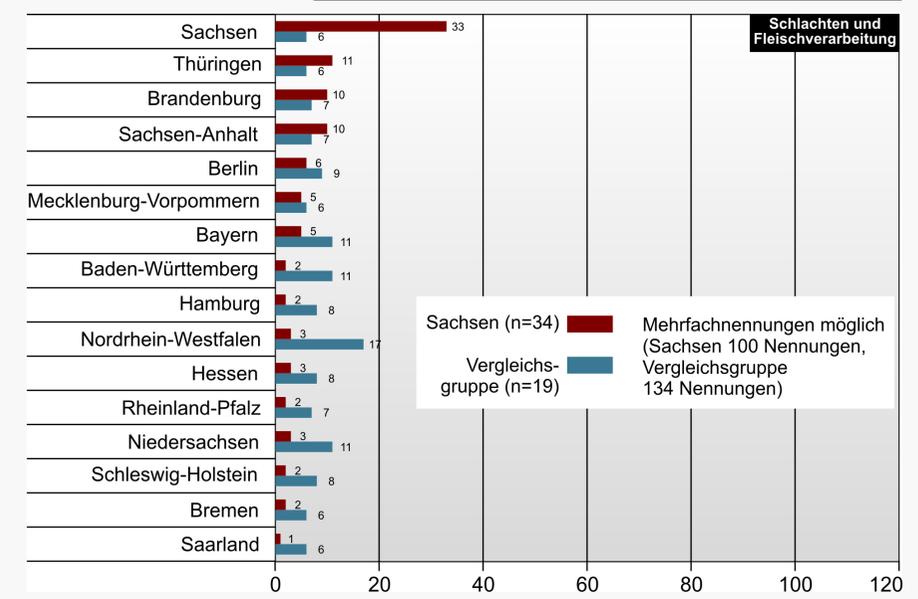


- y Der am häufigsten genannte Vertriebskanal der gesamten Befragungsgruppe über alle Branchen sind die Großverbraucher gefolgt vom LEH. Die Ergebnisse der Teilbranche 10.1 (Sachsen und Vergleichsgruppe) korrespondieren mit den Ergebnissen aller Befragten in Sachsen (über alle Branchen).
- y Sachsen ist über alle Befragungsteilnehmer das Hauptvertriebsgebiet mit starker Nähe zu den Nachbarbundesländern bzw. mit starken Fokus auf die Ostdeutschen Länder. Die Befragungsergebnisse der Vergleichsgruppe lassen sich aufgrund der Befragungsmethodik nur eingeschränkt vergleichen. Tendenziell zeigt sich die Vergleichsgruppe aber weniger regional in ihrem Vertriebsgebiet

Vertriebskanäle



Vertriebsgebiet





y Branchenreport

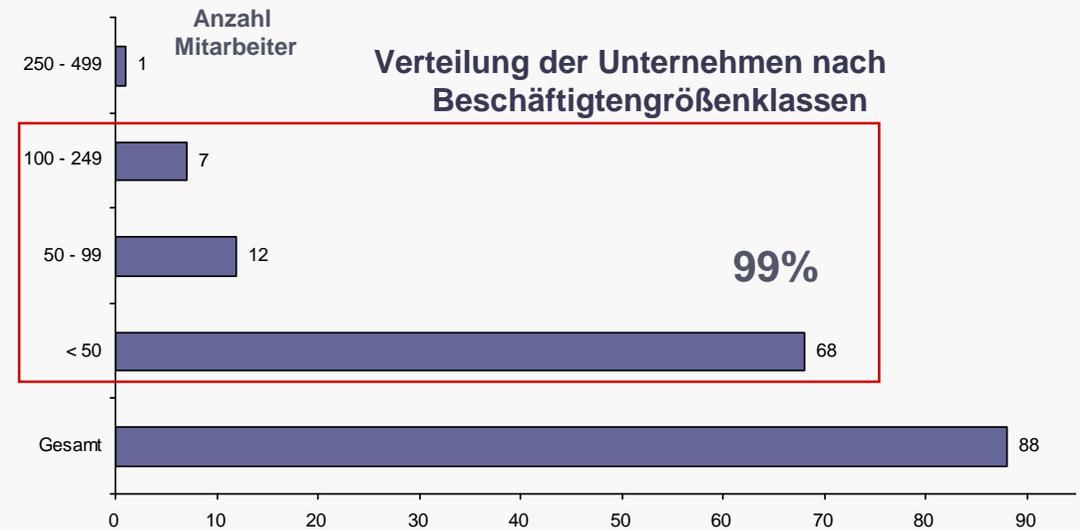
- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y BranchenKennziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse



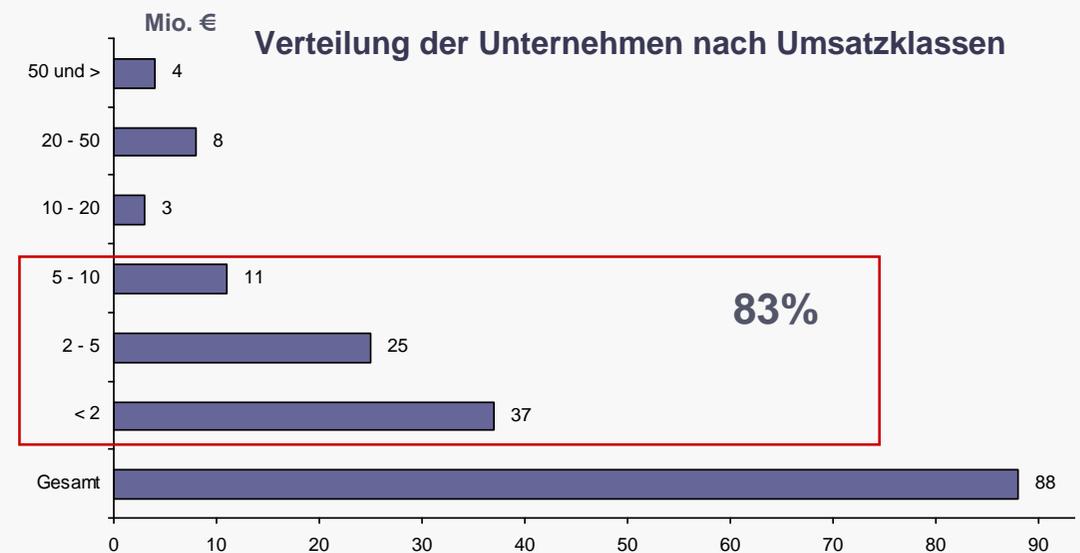
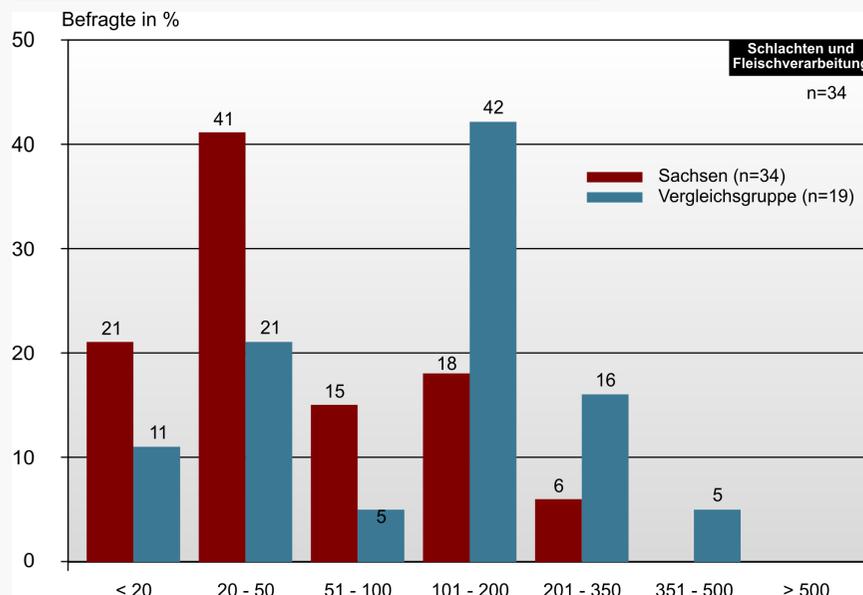
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität

- y Der Markt für Fleischwaren in Sachsen ist stark fragmentiert. Die Betrachtung nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt, dass 77% der Unternehmen weniger als 50 Mitarbeiter beschäftigen und damit als „Kleines Unternehmen“ gelten
- y Die Verteilung nach Beschäftigten der Befragten ist näherungsweise gleich. Die Mehrzahl der Befragten zählt zu den klein- bis mittelständischen Unternehmen. Die Vergleichsgruppe weist größeren Betriebsstrukturen auf



Verteilung nach Beschäftigten



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2009



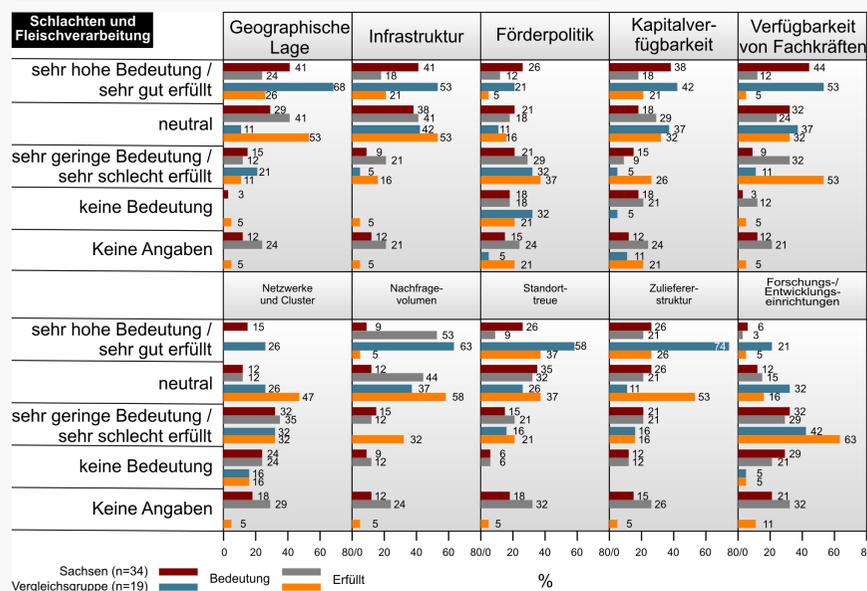
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Standortfaktoren



- y Für 44% aller Befragten in Sachsen nimmt die Verfügbarkeit von Fachkräften eine hohe Bedeutung ein, wird aber von lediglich 12% als sehr gut erfüllt bewertet. Ähnlich verhält es sich mit der geographischen Lage, Infrastruktur und Kapitalverfügbarkeit. Die Bedeutung dieser Faktoren wird von jeweils ca. 40% der Befragten als sehr hoch eingeschätzt aber lediglich ein Viertel bzw. Fünftel der Befragten sieht diese Faktoren auch sehr gut erfüllt.
- y Auffällig sind die Ausprägungen der Faktoren Nachfragevolumen und F&E. Das Nachfragevolumen spielt für lediglich 9% eine hohe Bedeutung wird aber von 53% als sehr gut erfüllt angesehen. Forschung und Entwicklung besitzt für ein Drittel der Befragten keine Bedeutung und wird ebenfalls von rund 30% entsprechend beurteilt

Bedeutung und Erfüllung der Standortfaktoren



- y Die Vergleichsgruppe sieht in den Faktoren Zuliefererstruktur (74%), Geographische Lage (68%) und dem Nachfragevolumen (63%) die höchste Bedeutung



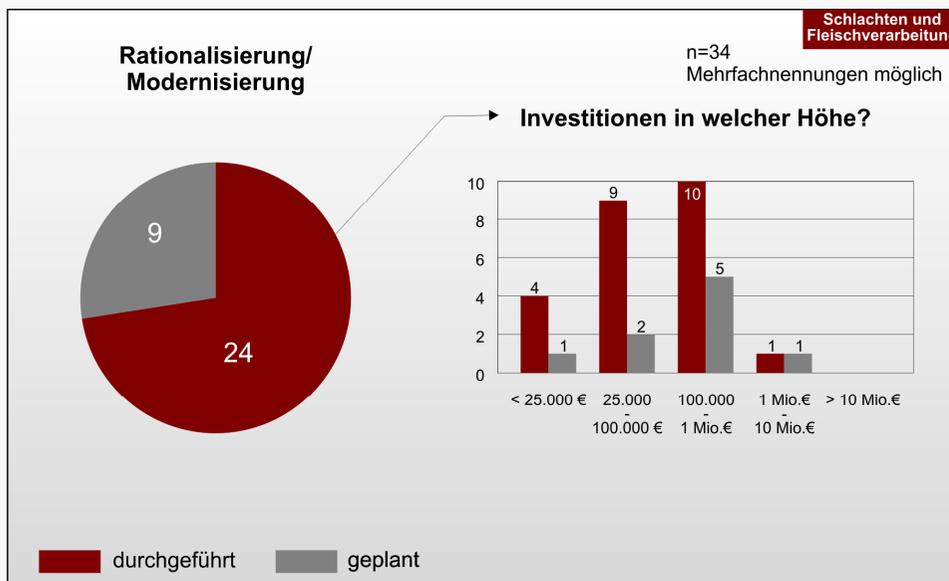
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Investitionstätigkeit (Rationalisierung / Erweiterung)

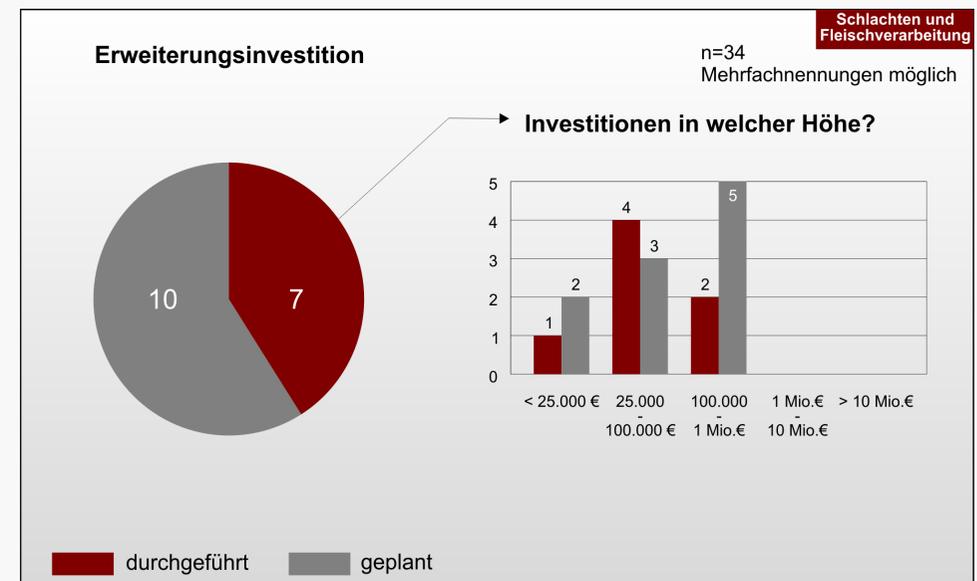


- y Etwa 71% der Befragten in Sachsen führten Rationalisierungs- bzw. Modernisierungsinvestitionen durch, rund 26% planen diese. Erweiterungsinvestitionen wurden hingegen von lediglich 21% der Befragten durchgeführt bzw. 29% planen solche Investitionen zu tätigen
- y Die investierten bzw. zu investierenden Summen bewegen sich überwiegend unter 1 Mio. €

Rationalisierung/Modernisierung



Erweiterungsinvestitionen

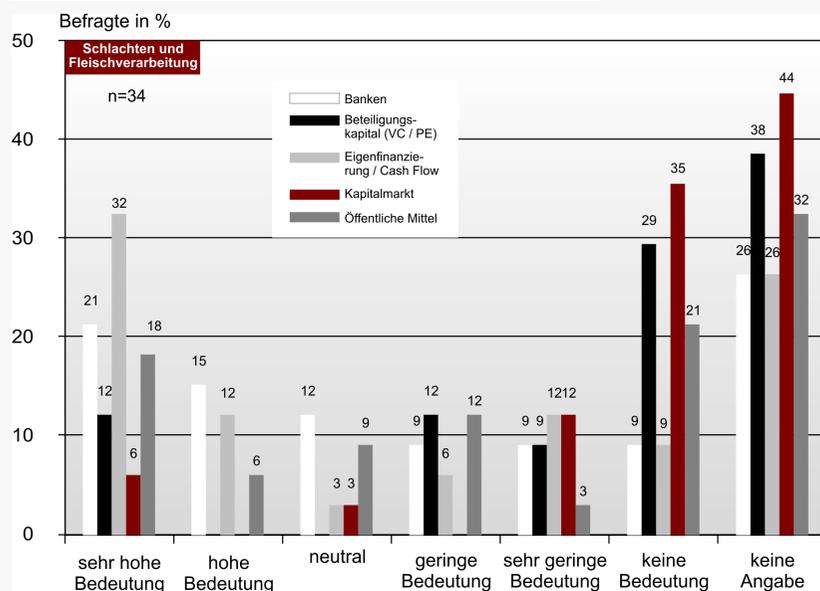


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Bedeutung Finanzierungswege

- y Wie in der gesamten Ernährungswirtschaft Sachsens spielt auch in der Teilbranche 10.1 die Eigenfinanzierung (44%) eine große Rolle. Eine gute Eigenkapitalausstattung aus erfolgreicher Geschäftstätigkeit könnte zur Entwicklung des eigenen Geschäftes genutzt werden. Anders interpretiert könnte die hohe Bedeutung der Eigenfinanzierung auch als Ausdruck mangelnder Alternativen gesehen werden, da aus reiner Finanzierungsperspektive die Renditeansprüche für Eigenkapital höher sind als für externes Fremdkapital und bei gegebener Wahlmöglichkeit eine stärkere Nutzung externer Finanzierungsquellen damit wahrscheinlicher wäre

Bedeutung der Finanzierungswege



- y Die Platzierung der Banken (36%) entspricht den klassischen Finanzierungsgewohnheiten einer klein- bzw. mittelständisch geprägten Branche. Mittel der öffentlichen Hand rangieren auf dem dritten Platz mit 24%. Auch die Schlacht- und Fleischbranche zeigt ein relativ hohes Interesse an Fördermöglichkeiten als Finanzierungsmethode
- y Überraschend stark ausgeprägt ist das Beteiligungskapital. Während die Ergebnisse aller Befragten dem Beteiligungskapital eine geringe bzw. keine Bedeutung zuordnen, ordnen 12% der sächsischen Teilnehmer aus dem WZ 10.1 dieser Finanzierungsalternative eine sehr hohe Bedeutung zu

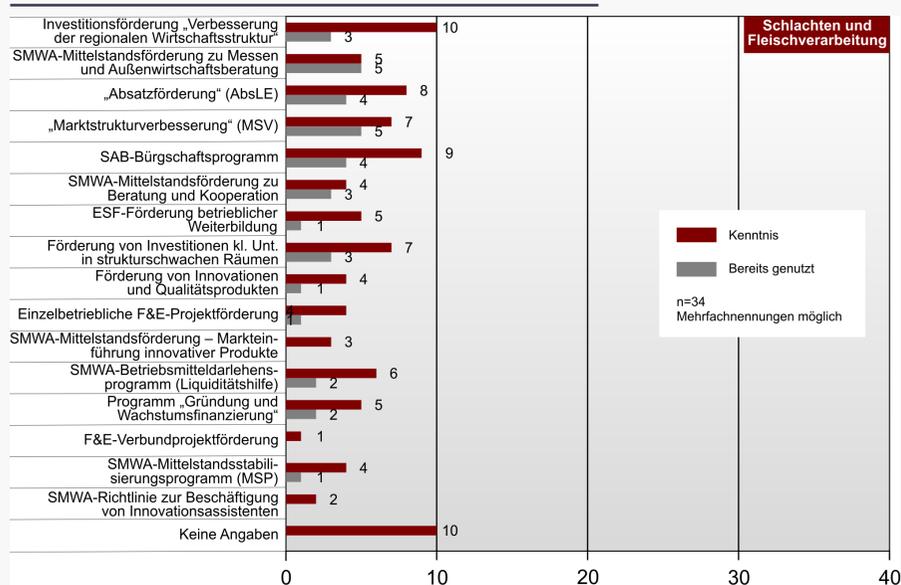


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Öffentliche Fördermöglichkeiten

- y Öffentliche Fördermöglichkeiten spielen für ein Viertel der Befragten der Teilbranche 10.1 eine sehr große Bedeutung. Die Bekanntheit der Förderprogramme verteilt sich relativ gleichmäßig über die verschiedenen Fördermöglichkeiten
- y Die bekanntesten Programme sind die „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (10 Nennungen), das SAB „Bürgerschaftsprogramm“ (9 Nennungen) und die Absatzförderung (8 Nennungen)
- y Die Nutzungsrate liegt deutlich unter der Bekanntheit der Programme. Die SMWA „Mittelstandsförderung zu Messen und Außenwirtschaftsberatung“ und „Absatzförderung“ wurde mit je 5 Nennungen am häufigsten genutzt

Nutzung / Kenntnis Förderprogramme



- y Auf die Frage ob öffentliche Fördermöglichkeiten genutzt werden, antwortete die Hälfte der Befragten der Vergleichsgruppe positiv. Anders als in Sachsen informieren sich die Teilnehmer der Vergleichsgruppe allerdings stark bei den Branchenbezogenen Verbänden

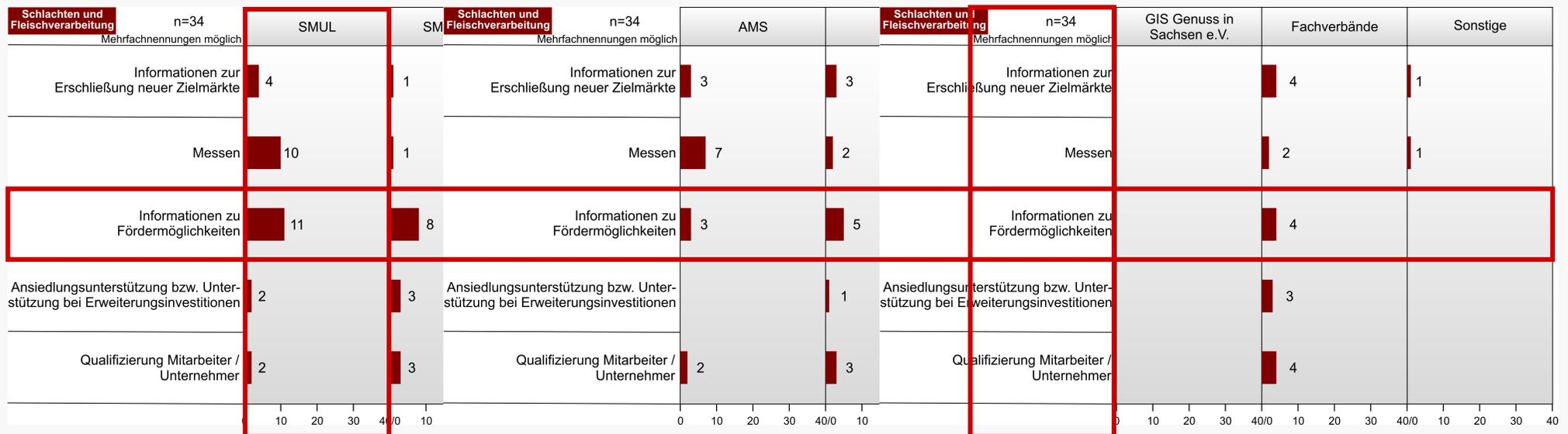


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Zusammenarbeit / Kooperationen

- y Die Teilbranche 10.1 in Sachsen zeigt ein breit gefächertes Bild. Bis auf die WFS bzw. GIS nutzen die Teilnehmer der Befragung das thematische Angebot der gefragten Organisationen
- y Das Angebot des SMUL und der Handwerkskammern bzw. Innungen wird am häufigsten genutzt. Thematisch interessieren sich die Teilnehmern vor allem zu Informationen zu Fördermöglichkeiten (43 Nennungen), gefolgt von Informationen zu Messen (27 Nennungen)

Nutzung Angebote Institutionen



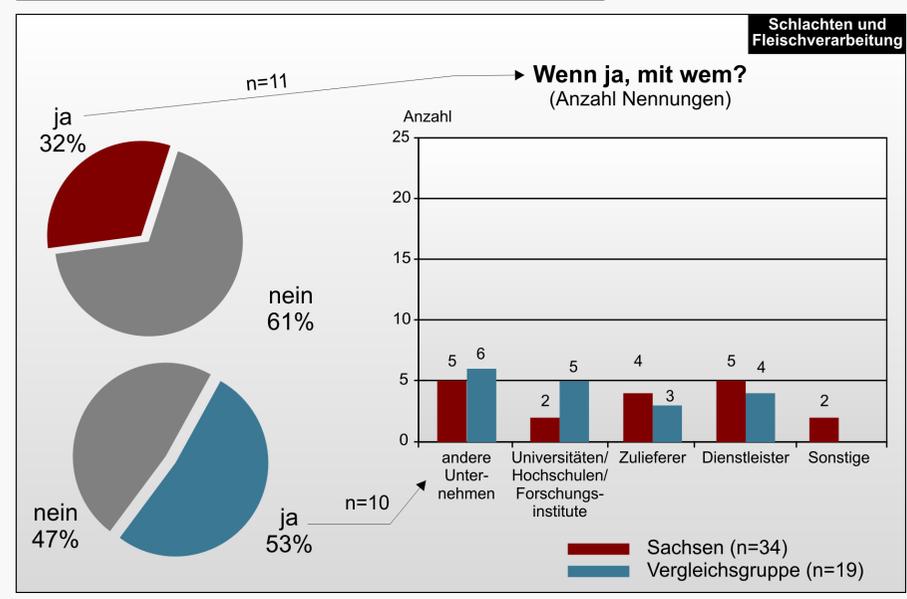
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Zusammenarbeit / Kooperationen

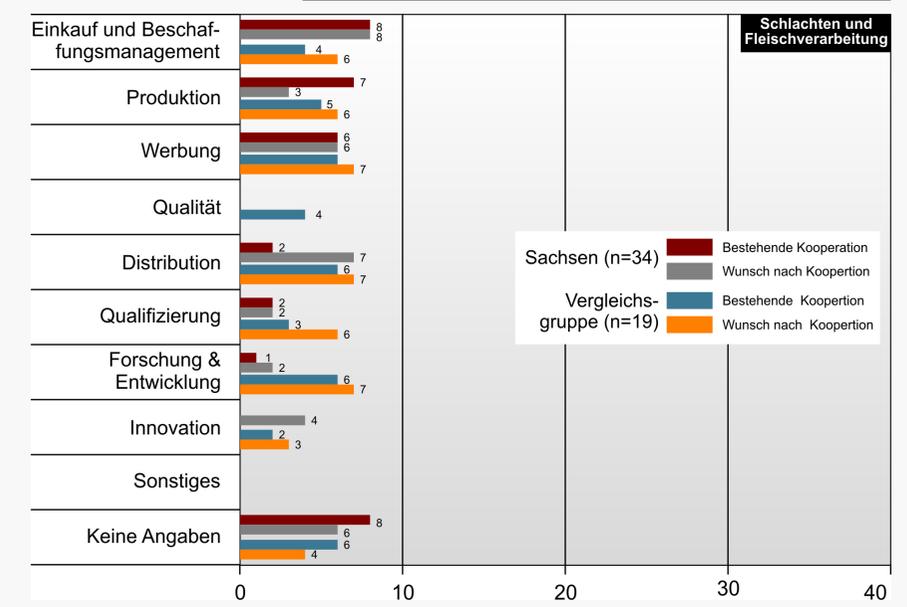


- y Ein Drittel der Befragten der Schlacht- und Fleischverarbeitungsbranche in Sachsen geht Kooperationen ein. Der Wert liegt damit über dem Durchschnitt der gesamten Befragungsgruppe, jedoch immer noch deutlich unter der Kooperationsquote der Vergleichsgruppe (53%)
- y Unter den sächsischen Teilnehmern bestehen vor allem zu den Themen Einkauf / Beschaffungsmanagement (8 Nennungen), Produktion (7 Nennungen) und Werbung (6 Nennungen) bereits Kooperationen. Der Wunsch nach weiterer bzw. verstärkter Kooperation liegt in den Themenfeldern Einkauf/Beschaffungsmanagement (8 Nennungen), Distribution (7 Nennungen) und Werbung (6 Nennungen). Die Vergleichsgruppe geht vorzugsweise Kooperationen ein entlang der Themenfelder Werbung, Distribution und Forschung & Entwicklung (je 6 Nennungen) bzw. wünscht in genau diesen Feldern weitere bzw. verstärkte Kooperation

Kooperationen und Partner



Kooperationsthemen

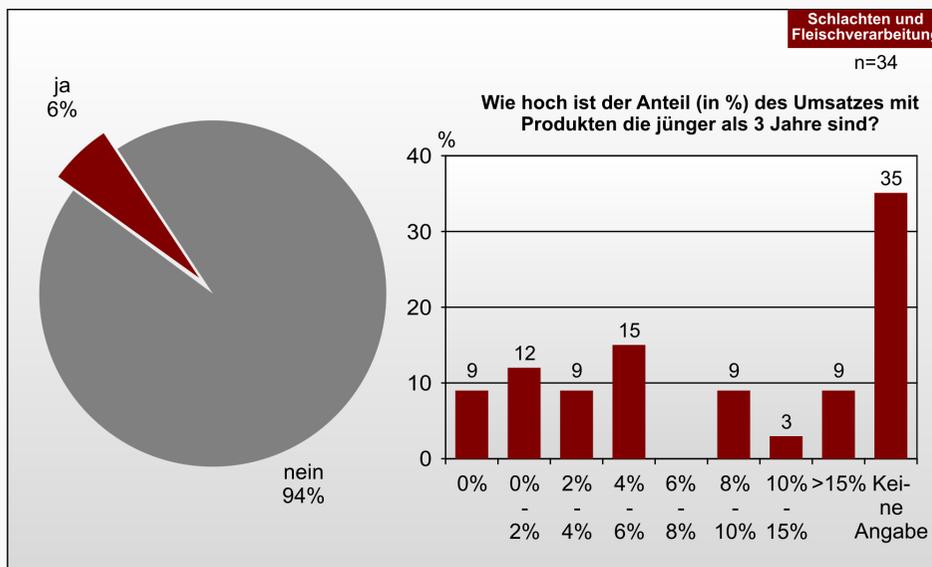


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

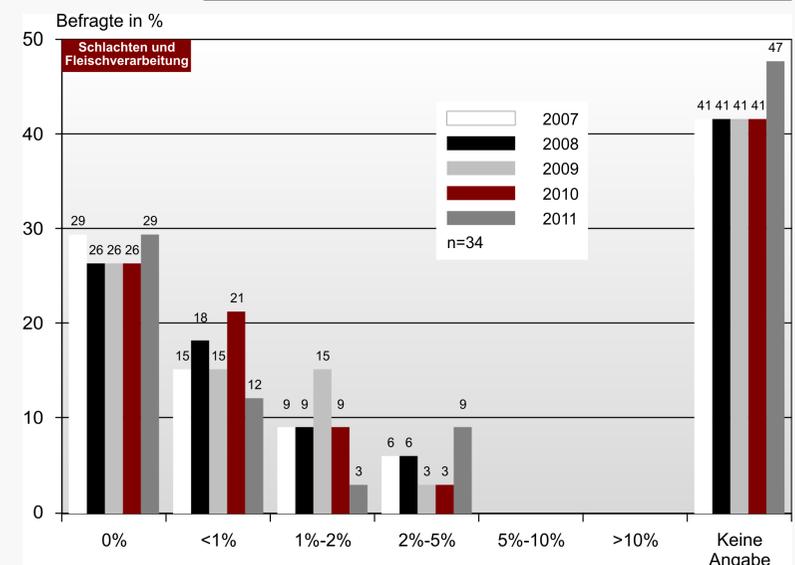
Marktstruktur / -qualität – Forschung & Entwicklung

- y Lediglich 6% der Befragten geben an, über eine eigene Forschungs- & Entwicklungseinheit zu verfügen. Etwa 56% der Befragten erwirtschaftet einen Teil des Umsatzes mit Produkten die jünger als drei Jahre sind. Die stärkste Ausprägung liegt bei 4-6% die von 15% der Befragten in Sachsen angegeben wird
- y Ausgaben für *klassische* F&E wurden und werden von ca. einem Drittel der Befragten im Zeitraum 2007-2011 getätigt. 41% bzw. 47% aller Teilnehmer machte hierzu keine Angaben, was u.a. damit erklärt werden kann, dass 94% der Befragten keine eigene F&E unterhalten und die Beantwortung der Frage damit überflüssig schien
- y Im Jahr 2010 investieren 33% der Befragten einen Teil des Umsatzes in Forschungsthemen. Die stärkste Ausprägung liegt unter 1 % (21 % der Befragten). Für 2011 sinkt die Zahl der Befragten die einen Teil des Umsatzes in Forschungsthemen investieren wolle auf 24%. Die stärkste Ausprägung bleibt das Investitionsvolumen von unter 1%

Forschung & Entwicklung



Ausgaben Forschung & Entwicklung in % vom Umsatz

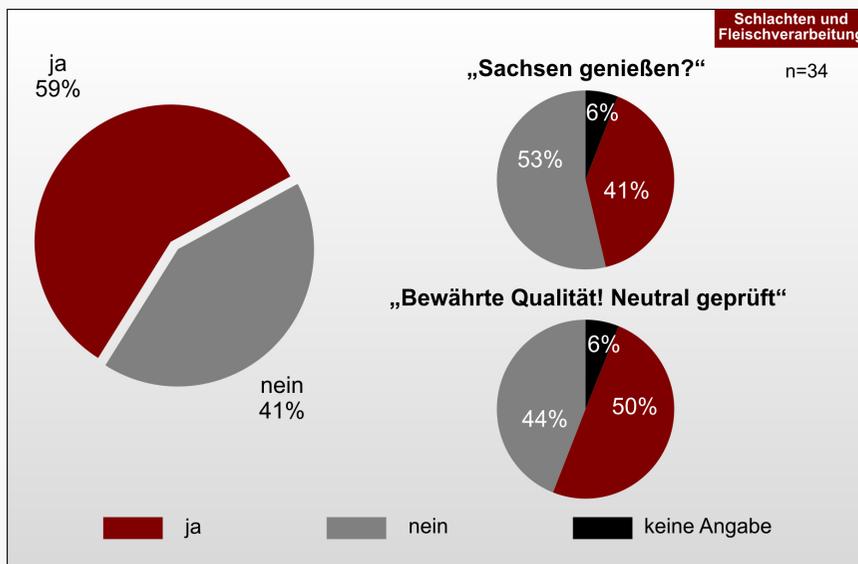


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

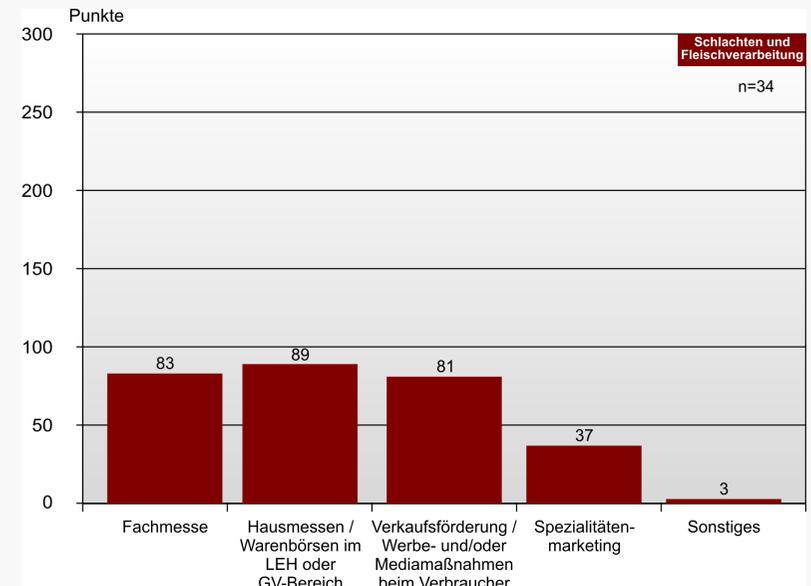
Marktstruktur / -qualität – Marketing / Regionalmarketing

y Für die sächsische Ernährungswirtschaft bietet das Regionalmarketing die Chance der Differenzierung. Knapp zwei Drittel der Befragten zeigt Interesse am Gemeinschaftsmarketing, die Werbelinie „Sachsen genießen“ kennen 41% der Befragten, das sächsische QZ ist der Hälfte der Teilnehmer bekannt. Hausmessen / Warenbörsen und Fachmessen sind die beliebtesten Instrumente des Gemeinschaftsmarketings

Interesse Gemeinschaftsmarketing / Bekanntheit Werbelinie und QZ



Ranking Instrumente

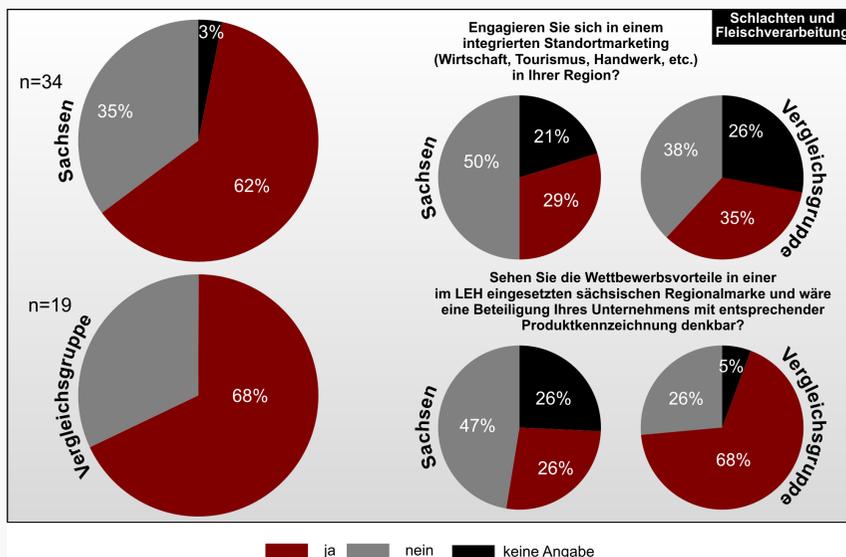


Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Regionalmarke

- y Die Teilbranche 10.1 ist klein- bis mittelständisch strukturiert und agiert hauptsächlich regional. Es kann angenommen werden, dass die regionale Bekanntheit der Unternehmen und Produkte bereits etabliert ist und damit eine positive Grundlage für die Einführung einer regionalen Marke gegeben sind. Das Vertriebsgebiet der Teilbranche in Sachsen liegt hauptsächlich auf dem eigenen Bundesland, was die Einführung einer sächsischen Regionalmarke außerhalb Sachsens erschweren könnte
- y 62% der Befragten in Sachsen zeigen generelles Interesse an diesem Thema. 29% der Befragten in Sachsen zeigt darüber hinaus Engagement in einem integriertem Standortmarketing. Die Ergebnisse korrespondieren weitestgehend mit den Aussagen der gesamten Befragungsgruppe in Sachsen

Interesse / Beurteilung Wirkung Regionalmarke



- y Rund 68% der Befragten der Vergleichsgruppe zeigen Interesse für das Thema Regionalmarke. Die Beteiligung bzw. Bereitschaft sich in einem integriertem Standortmarketing zu engagieren ist vergleichbar mit den Ergebnissen der sächsischen Unternehmen
- y Mehr Wettbewerbsvorteile durch eine Regionalmarke die über den LEH vertrieben wird sehen 68% der Befragten der Vergleichsgruppe. Die sächsischen Teilnehmer sind hier weniger optimistisch. Lediglich 26% der Befragten sehen in einer Regionalmarke Chancen Wettbewerbsvorteile zu generieren



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Differenzierungspotenzial

y Sortiment

- y In zunehmenden Maße bieten Fleischerfachgeschäfte Sortimentsbereiche an die außerhalb des Kernsortiments liegen. So werden neben Fleischwaren Salate, Frischgeflügel und Käse angeboten

y Service- und Dienstleistungen

- y Erweiterung des Party- und Plattenservices zum Catering. Nach Angaben des Deutschen Fleischerfachverbandes bieten über 85% der Betriebe diesen Service an. Auf diese Dienstleistung entfallen nach Angaben des Verbandes 12% des Gesamtumsatzes
- y Full-Service-Catering für Firmen bzw. Kantinen

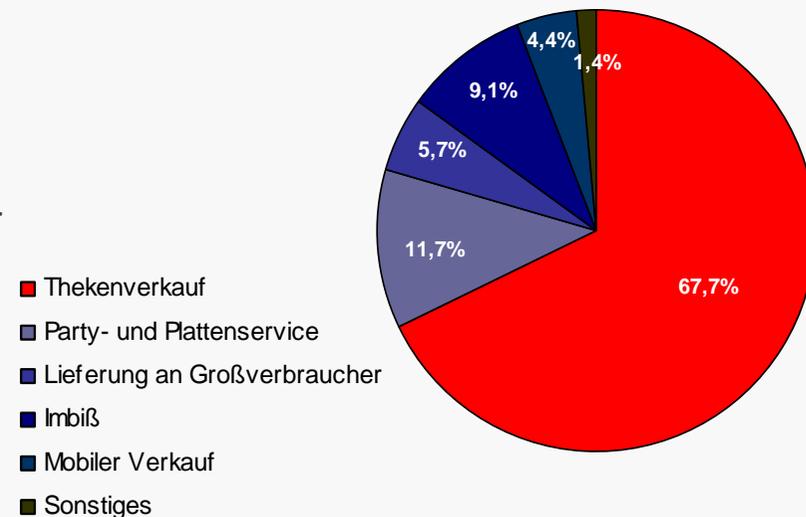
y Imbissbereich

- y Laut Verbandsangaben nutzen drei Viertel aller Betriebe diesen Absatzweg, um warme Speisen in Kombination mit z.B. Salaten, Backwaren und Getränken zu vertreiben

y Spezialisierung

- y Eine weitere Differenzierungsmöglichkeit bietet neben der Produktion von Bio-Fleisch auch die Produktion regionalspezifischer oder ausländischer Spezialitäten
- y Eine weitere Spezialisierung kann auch auf Feinkost und Convenience-Artikel erfolgen

Anteil der einzelnen Absatzwege am Gesamtumsatz in %



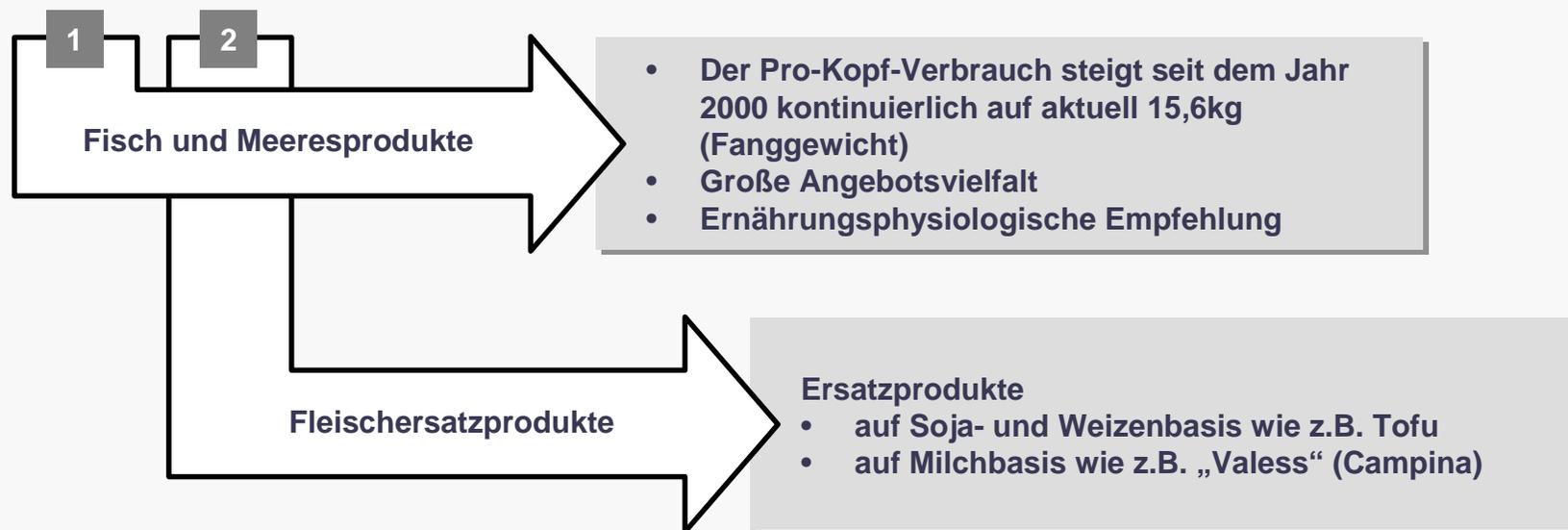
Quelle: Deutscher Fleischer-Verband 2010



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Ersatzprodukte

y Die Substituierbarkeit von Fleisch bzw. Fleischwaren geht hauptsächlich von Fisch und Meeresprodukten sowie Fleischersatzprodukten wie z.B. Tofu aus. So sank der Pro-Kopf-Verbrauch an Fleischwaren auf 60,5kg, während der Verbrauch von Fischerzeugnissen gestiegen ist. Treiber für die veränderten Konsumgewohnheiten sind nicht zuletzt die immer wiederkehrenden Tierseuchen und Fleischskandale, als auch das gestiegene Gesundheitsbewusstsein



Treiber

Debatten um Tier- und Umweltschutz

Treiber

Tierseuchen und -skandale („BSE“, „Gammelfleisch“)

Treiber

Gestiegenes Gesundheitsbewusstsein



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Wertschöpfungskette

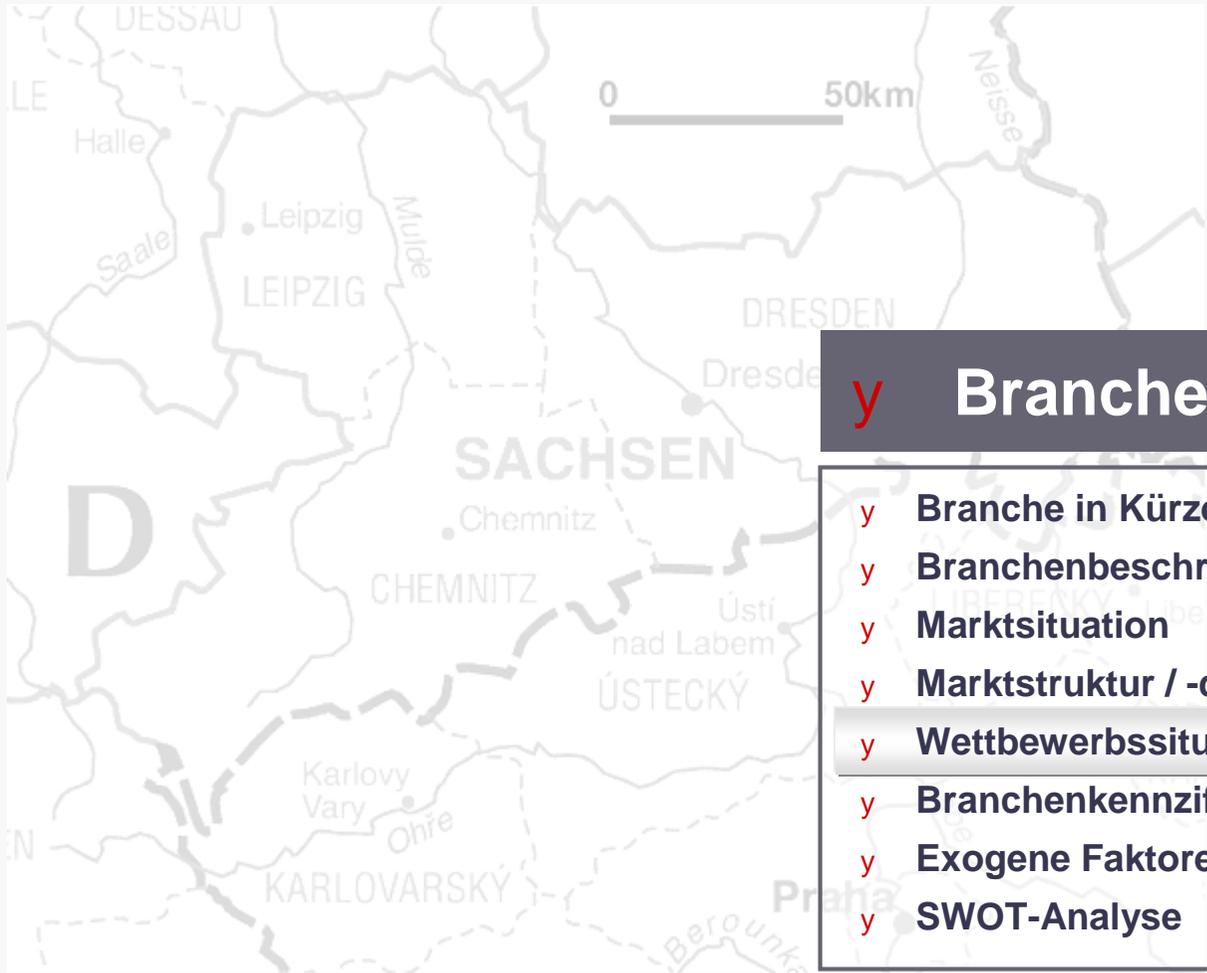
- y Zulieferer des Fleischerhandwerks sind im Wesentlichen regional ansässige Schlachtereien und Einkaufsgenossenschaften für Fleischerfachbetriebe, die sowohl Ware für die Produktion und den Handel als auch Fleischereibedarfsartikel sowie Maschinen und Geräte liefern
- y Darüber hinaus spielen Cash + Carry Märkte z.B. im Bereich Party Service eine Rolle
- y Schlachtung und Grobzerlegung werden aber seit Jahren zunehmend stärker auch von Großschlachtereibetrieben durchgeführt, die diese Funktionen wesentlich rationeller und damit preiswerter erledigen können als kleine oder mittelgroße Fleischer
- y Beliefert werden die industriellen Fleischverarbeitungsbetriebe von den Großschlachtereien (Schlachtung und Grobzerlegung) sowie von Maschinen- und Anlagenherstellern für die Produktion und Verpackung von Fleisch- und Wurstwaren
- y Abnehmer der fleischverarbeitenden Betriebe sind der Lebensmittelgroßhandel und der Lebensmitteleinzelhandel mit seinen verschiedenen Betriebsformen sowie der Endverbraucher



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Markteintrittsbarrieren

Kriterien	Beschreibung	Trend
Qualifikation	Die sächsische Fleischwarenbranche ist stark handwerklich geprägt. 83% der Unternehmen zählen zum Handwerk. Die Gründung eines Unternehmens in der Unterklasse 10.13 Fleischverarbeitung erfordert den Nachweis eines Meisterbriefs. Das Fleischerhandwerk gilt weiterhin als zulassungspflichtig. Die Markteintrittsbarriere kann als hoch eingeschätzt werden.	
Investitionen	Die Einrichtung einer Betriebsstätte, unabhängig von den Unterklassen im WZ 10.1, erfordert erhebliche Investitionen. Sowohl die technischen Anlagen als auch die hygienerechtlichen Anforderungen an die Ausgestaltung der Räumlichkeiten stellen einen nicht unerheblichen Kostenblock dar. Dazu fallen i.d.R. neben den Anfangsinvestitionen in eine Betriebsstätte auch Personalkosten an. Die Markteintrittsbarrieren in Bezug auf die zu tätigen Investitionen können als hoch eingeschätzt werden.	
Konkurrenz-situation	Die Markteintrittsbarrieren für handwerkliche Betriebe bzw. klein- bis mittelständische Betriebe sind als relativ hoch einzuschätzen, da diese sich verstärkt mit den Angeboten der fleischverarbeitenden Industrie auseinandersetzen müssen. Zusätzlicher Wettbewerb entsteht durch die Schlachtereien die, aufgrund geringer Margen in dieser Klasse, verstärkt selbst Fleisch verarbeiten und mit „fertigen“ Produkten den LEH bzw. den Discount beliefern. In Bezug auf die Versorgungsdichte entfallen im Bundesgebiet laut DFV 33 handwerkliche Verkaufsstellen auf je 100.000 Einwohner. Die in den neuen Bundesländern ursprünglich geringere Versorgungsdichte hat sich im Zeitablauf vor allem durch Filialisierung stetig erhöht und das Durchschnittsniveau des Westens mittlerweile übertroffen (2007: Sachsen 45 Filialen je 100.000 Einwohner).	
Einschätzung	Die Markteintrittsbarrieren für die Branche 10.1 können insgesamt betrachtet als relativ hoch eingeschätzt werden. In Bezug auf die Unterklasse 10.13 die den beschäftigungs- und umsatzwirksamsten Teilbereich in Sachsen darstellt, wirken die hohen Anforderungen an Qualifikation und Investition markteintrittshemmend. In Bezug auf die Verteilung der Verkaufsstellen je 100 Tsd. Einwohner zeigt sich, dass Sachsen eine der höchsten Werte aufweist und ein potentieller Markteintritt lediglich über Verdrängung erfolgen kann.	



y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y **Wettbewerbssituation**
- y BranchenKennziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Relative Wettbewerbssituation – Wichtige Marktteilnehmer

- y Im Jahr 2009 wurden vom statistischen Bundesamt 88 Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 797 Mio. € im Wirtschaftszweig 10.1 erfasst
- y Im Vergleich zu den Top 10 Fleischwerken des Handels, die sowohl für anhaltende Konzentrationsprozesse und verschärften Preiswettkampf stehen, werden die Größenunterschiede der sächsischen Fleischwarenbranche sichtbar

Top 10 Fleischwerke des Handels 2009			
Rang	Unternehmen/ Gruppe	Umsatz 2006 in Mio. Euro	Umsatz 2007 in Mio. Euro
1	Brandenburg	>430	>430
2	Bauerngut	403	430
3	Edeka Südwest Fleisch	350	407
4	Rasting	300	333
5	Birkenhof	242	246
6	Franken-Gut	200	240
7	Nordfrische Center	197	234
8	Südbayerische Fleischwaren	190	203
9	Hessengut	186	185
10	Rewe Dortmund	157	170

Quelle: Lebensmittelzeitung, 2010





y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y **Branchenkennziffern**
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Branchenkennzahlen – Vergleich zur Gesamtwirtschaft

- y Die Grundgesamtheit für die Auswertungen der Creditreform AG basiert nicht auf der Systematik des Statistischen Bundesamtes. Erfasst werden alle Unternehmen die im Handelsregister eingetragen sind (und eine vollständige Bilanz vorlegen)
- y Auffällig ist die hohe Eigenkapitalquote von 33%
- y Die Unternehmen sind solide finanziert und mit ausreichender Liquidität versehen
- y Die Kapitalrentabilität ist auffallend niedrig, ebenso wie die Rohertragsquote

Durchschnittswerte Deutschland / Sachsen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft				
	10.1 Sachsen 2007	10.1 Sachsen 2008	10.1 BRD 2008	Gesamtwirtschaft 2008
Vermögensstruktur				
Anlagenintensität (%)	37,99	37,43	26,08	13,85
Kapitalumschlag	3,00	4,00	1,99	1,20
Umschlagsdauer (Tage)	12,00	29,00	10,75	18,92
Deckungsgrad Anlagevermögen (%)	80,37	105,98	108,76	152,42
Quote der flüssigen Mittel (%)	13,64	13,24	7,69	7,33
Kundenziel (Tage)	20,00	21,00	22,62	23,43
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote (%)	33,18	32,79	19,21	31,91
Verschuldungsgrad	1,90	2,05	1,11	0,73
Kurzfristige Fremdkapitalquote (%)	21,20	30,97	48,87	34,37
Kapitalbindung (%)	11,60	5,87	10,77	13,15
Lieferantenziel (Tage)	23,48	20,33	27,99	35,45
Finanzkraft				
Cash Flow zur Gesamtleistung (%)	3,01	2,18	1,81	5,07
Cash Flow zur Effektivverschuldung (%)	15,59	15,14	11,87	16,89
Cash Flow ROI (%)	12,26	10,13	8,33	7,79
dynamische Entschuldungsdauer (Jahre)	4,00	6,00	4,93	3,20
Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität (%)	28,73	6,06	10,94	11,81
Gesamtkapitalrentabilität (%)	7,59	2,01	5,54	6,31
Umsatzrentabilität (%)	1,83	0,81	0,68	2,80
Rohertragsquote (%)	31,00	19,00	27,48	50,88
EBIT Interest Coverage	3,44	3,52	2,14	3,32
EBITDA Interest Coverage	6,58	5,27	4,39	6,22
Personalaufwandsquote (%)	30,53	6,19	10,82	19,47
Materialaufwandsquote (%)	68,05	80,73	72,64	49,75
Cost Income Ratio (%)	98,37	100,59	98,90	96,35
Liquidität				
Liquidität I. Grades (%)	89,52	50,17	14,02	20,05
Liquidität II. Grades (%)	133,33	121,19	23,40	28,37
Liquidität III. Grades (%)	153,50	147,02	129,58	166,86

Quelle: Creditreform Rating AG, 2010



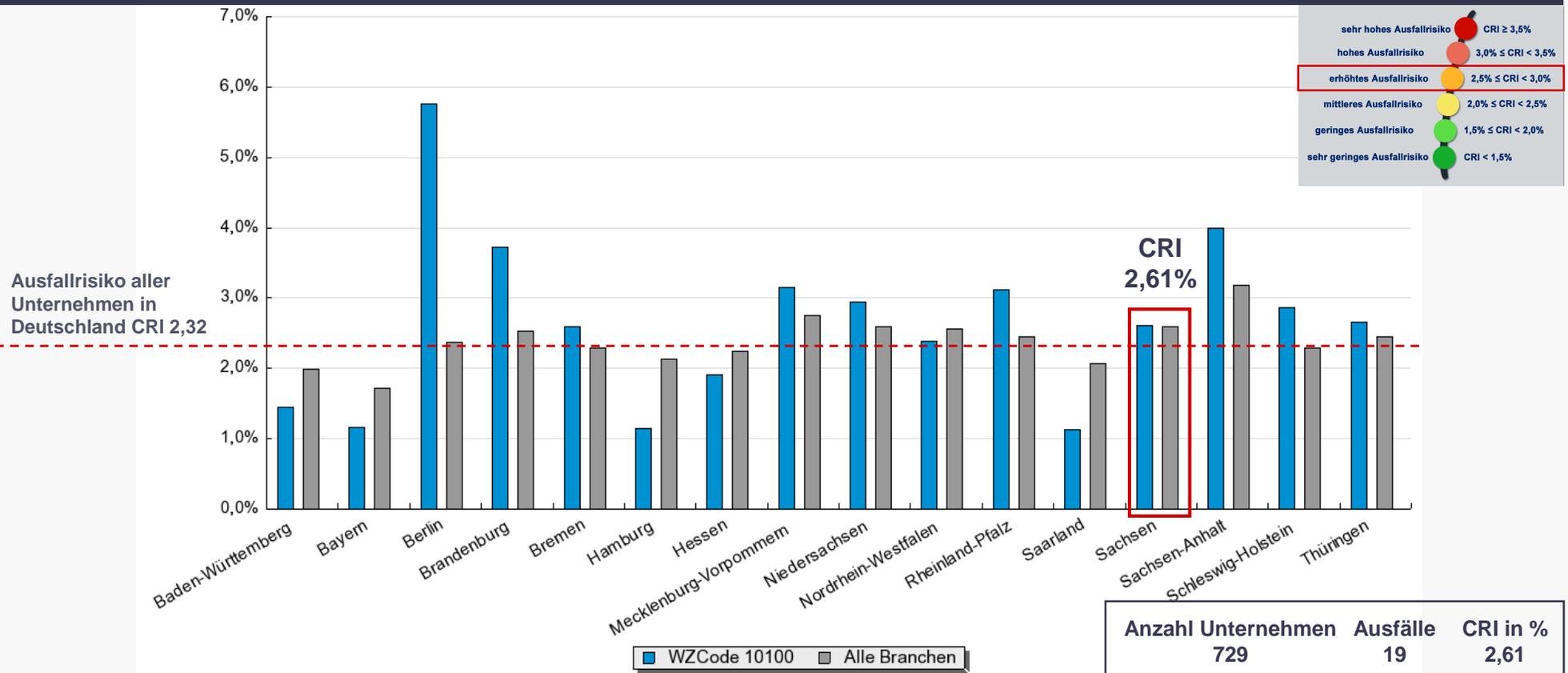
Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Branchenkennzahlen – Ausfallrisiko nach Bundesländern



- y Der Creditreform-Risiko-Indikator (CRI), der alle Unternehmen der Branche zu den ausgefallenen Unternehmen der Branche ins Verhältnis setzt, liegt für den WZ 10.1 in Sachsen bei 2,61 (erhöhtes Ausfallrisiko)
- y Der sächsische Wert liegt damit leicht über dem gesamtdeutschen Durchschnitt

Insolvenzanfälligkeit nach Bundesländern im WZ 10.1 Schlachten und Fleischverarbeitung



Quelle: Creditreform Rating AG, 2010



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Branchenkennzahlen – Bonitätsindex / Zahlungsverhalten

y Der Creditreform Bonitätsindex basiert auf quantitativen und qualitativen Faktoren. Seine Ausprägung kann wie eine "Schulnote" von 1(100) bis 4-(499) interpretiert werden

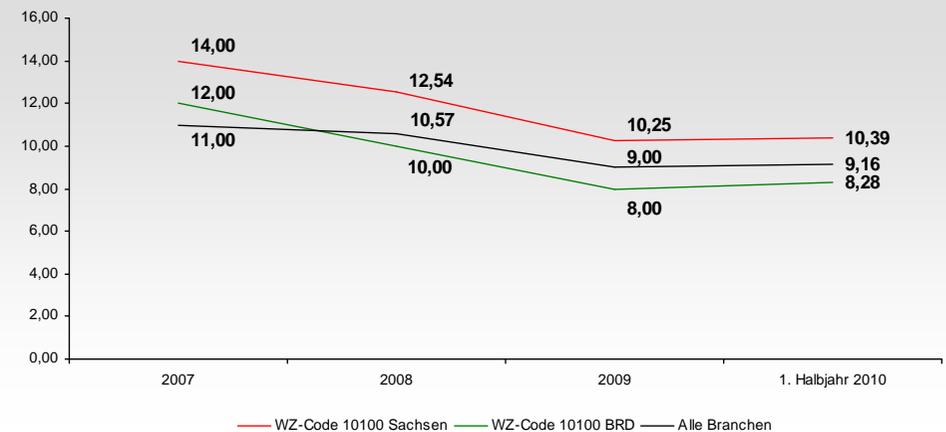
y Die zentrale Größe in der Betrachtung des Zahlungsverhaltens der Unternehmen ist die gewichtete durchschnittliche Überfälligkeit in Tagen (DSO = Days Sales Outstanding)

y Ein niedrigerer Wert der DSO-Kennzahl symbolisiert ein besseres Zahlungsverhalten

Creditreform Bonitätsindex im Zeitvergleich WZ 10.1



Zahlungsverhalten der Unternehmen Sachsen und Deutschland im Vergleich zur Gesamtwirtschaft



*Die DSO-Kennzahl ergibt sich aus der, mit der ausstehenden Summe gewichteten, durchschnittlichen Überfälligkeit in Tagen

Quelle: Creditreform Rating AG, 2010





y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y BranchenKennziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Exogene Faktoren / Trends und Prognosen

Rückverfolgbarkeit

- y Im Rahmen dieser Verordnung muss jeder lebensmittelherstellende und -verarbeitende Betrieb die Gewährleistung eines möglichst umfassenden Verbraucherschutzes übernehmen
- y Wachsende Anforderungen an Personal (Hygiene- und Lebensmittelverarbeitung etc.) und Managementsysteme (Wachstumshemmnis für kleine Unternehmen)

Demographischer Wandel

- y Generation „50+“ gilt als finanzstark und ernährungsbewusst (Nachfrage nach hochwertiger Ware)
- y Nachwuchssituation wird sich weiter verschärfen (18,4% weniger Auszubildende in Sachsen im Jahr 2009 – Handwerk)



Fortschritt im Maschinenbau

- y Trend zu höherer Automatisierung, getrieben durch gestiegene Anforderungen an Hygiene- und Rückverfolgbarkeitsbestimmungen
- y Effizienzunterschiede zwischen Industrie und Handwerk nehmen weiter zu

Konsumgewohnheiten

- y Zuwachsraten im Außer-Haus-Verzehr und Convenience-Gastronomie bieten Chancen zur Differenzierung (Snacks, Zwischenmahlzeiten etc.)

Branchenreport Back- und Teigwaren

Exogene Faktoren / Trends und Prognosen





y	Branchenreport
y	Branche in Kürze
y	Branchenbeschreibung
y	Marktsituation
y	Marktstruktur / -qualität
y	Wettbewerbssituation
y	Branchenkennziffern
y	Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
y	SWOT-Analyse



Branchenreport Schlachten und Fleischverarbeitung

Chancen und Risiken / Stärken und Schwächen

Chancen

- y Einsatz mobiler Verkaufsstellen in Ortschaften mit Versorgungslücken
- y Weiterentwicklung des Platten- und Partyservice zum Catering
- y Spezialisierung auf das Liefergeschäft
- y Ausweitung des Imbissgeschäftes (z.B. separate Imbissecke oder -stube)
- y Bio-Fleisch als vorbeugende Maßnahme gegen Skandale und Seuchen
- y Nachhaltigkeit
- y Hoher Filialisierungsgrad ermöglicht Zusammenschlüsse zu großen Einheiten
- y Potenziale im Export teilweise unerschlossen
- y Kooperation in Beschaffung, Logistik, Werbung
- y Potentiale in Regionalmarketing

Risiken

- y Risiken für Betriebe die auf ein schmales Sortiment setzen
- y Gefahren für bisherige Marktteilnehmer gehen auch von Zulieferbetrieben wie Schlachtereien aus, die sich teilweise zusätzlich mit der Herstellung von Fleischerzeugnissen beschäftigen und damit in den Wettbewerb mit ihren Abnehmern treten
- y Zudem haben viele der Zulieferer den Export als zusätzliches Geschäft für sich entdeckt. Dadurch erhöht sich die Konkurrenz auf der Einkaufsseite und die Preise steigen tendenziell an
- y Preisentwicklung (Energie, Transport, Einkaufsmärkte)
- y Anhaltende Ausweitung des Angebots der Discounter
- y Fehlende Ausbildungsplätze und Bewerber

Stärken

- y Hohe Eigenkapitalquote
- y Solide Finanzierung und Liquidität

Schwächen

- y Geringe Rentabilität
- y Schwacher Export
- y Pessimistische Geschäftserwartungen
- y So gut wie keine F&E-Aktivitäten

Handlungsempfehlungen Schlachten und Fleischverarbeitung

- 1. Stärkung der landesweiten Marketingaktivitäten (Ausbau des nationalen Vertriebsgebiets) im Rahmen von Gemeinschaftsmarketingaktivitäten (Hohes Interesse der Befragten)**
- 2. Aufbau einer Regionalmarke bzw. Wiederbelebung des sächsischen QZ (Anpassung der Lastenhefte an veränderte Rahmenbedingungen notwendig)**
- 3. Ausweitung des Sortiments auf die Bereiche Convenience (Reaktion auf den steigenden Außer-Haus-Verzehr) und Bio (Trend Gesundheit / Wellness)**
- 4. Aufklärung über bestehende Förderprogramme und Unterstützungsmöglichkeiten zur Steigerung der Finanzierungsrahmenbedingungen**
- 5. Kooperationsanbahnung in den Bereichen Beschaffung, Logistik, Werbung forcieren über Kooperationsplattformen (Sondierung der in Frage kommenden Universitäten und Forschungseinrichtungen)**
- 6. Strukturwandel begleiten zu größeren Einheiten z.B. über Filialisierung**
- 7. Vertriebsgebiete erschließen vor allem in den genannten Zielexportländern Polen und Tschechien**





AFC Management Consulting AG
Dr. Otto A. Strecker
Mario Mirkovic
Dottendorfer Str. 82 • 53129 Bonn
+49-228-98579-0
www.afc.net

